

Kite & friends

DAS MAGAZIN FÜR DRACHENSORT

Personality

Ramlal Tien
Jürgen Lienau

Himmlicher Effekt

Heavens Gate
Angel Wing
Hot Stripe XL

QUAD-CLINIC

John Barresi is in town

D: € 7,50
A: € 8,50
CH: CHF 10,50
NL: € 8,90
L: € 8,90
DK: DKR 80,00
F: € 9,10
I: € 9,50



4 195218 207504



www.wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

www.facebook.com/wolkenstuermerhamburg

FLUGSPAR FÜR ALLE ZUWACHS IN DER PARAFLEX FAMILIE

PARAFLEX BASIC

Der Perfekte Einstieg
ins Lenkmattenfliegen



flame



rainbow



blue



2.1 Sonderedition
inklusive Lenkbar
COMING SOON!

	Paraflex 1.2	Paraflex 1.7	Paraflex 2.1
			
Spannweite, ausgelegt	1,2 m	1,7 m	2,1 m
Spannweite, projiziert	1,1 m	1,4 m	1,7 m
Fläche, ausgelegt	0,6 m ²	1,0 m ²	1,4 m ²
Fläche, projiziert	0,6 m ²	0,9 m ²	1,2 m ²
Tiefe	0,6 m	0,7 m	0,8 m
Aspect Ratio, ausgelegt	2,5	2,9	3,1
Aspect Ratio, projiziert	2,2	2,3	2,4
Anzahl Zellen	12	12	12
Windbereich	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.
Tuch	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester
ready to fly	45 kg Polyesterschnüre 2 x 25 m an Handschlaufen	60 kg Polyesterschnüre 2 x 25 m an Handschlaufen	100 kg Dyneema 2 x 25 m an Handschlaufen

„Blicke nach vorne, denn die Zukunft
kann große Freude bereiten.“

JENS BAXMEIER, CHEFREDAKTEUR KITE & FRIENDS



EDITORIAL

Mit dieser Ausgabe, der 1/2018, starten wir nicht nur in ein neues Kalenderjahr, sondern auch in den 20. Jahrgang von **KITE & friends**, und bewegen uns damit auf die Zielgerade, das am längsten erscheinende Printmagazin zum Thema Drachensport zu werden. Staub hat das Heft dabei keinen angesetzt. Im Gegenteil: **KITE & friends** ist heute frischer, unterhaltsamer und persönlicher als je zuvor.

Ein wichtiger Kernpunkt sind nach wie vor die neuen Drachenmodelle. Für 2018 haben wir bereits weit nach vorne geschaut. Ein Novum ist mit dem RaceStar der erste Single-Skin-Hochleister von Born-Kite, der mit einer Streckung von 6.0 und Depower in Serie kommt. Libre wird die mit mächtigen Vorschusslorbeeren bedachte Radical3 als Depower-Racekite liefern. HQ4 hat mit den Rush- und Hydra-Trainern sowie dem Barkite Fluxx das neue Zeitalter der Marke eingeläutet.

Invento bringt nicht nur den neuen Arrow – Ihr konntet den Proto schon in Ausgabe 4/2017 bewundern – sondern auch den heißen, kleineren Little Arrow. Das Projekt Easy Quad dürfte neue Interessenten an die vier Leinen locken. Exklusive Neuheiten gibt es insbesondere im Trickflugsegment. Mit HQs Zebra Kite erscheint ein High-End-Hammerteil, das zudem mit einem atemberaubenden Design überrascht. Da hält Spiderkites dagegen und bringt unter dem klangvollen Namen Maraca light in grandioser Optik einen neu konzipierten Leichtwind-Trickdrachen. Auch bei Wolkenstürmer steht Trickflug hoch im Kurs, sodass Barracuda und Drifter wieder zurück ins Programm finden. Brandneue Matten sind bei Spiderkites in Sicht. So wandert die Amigo an die Bar und stößt in den Bereich der Trainer vor.

Fokussiert, Euer
Jens Baxmeier

DEINE MEINUNG

Wir freuen uns über Dein Feedback. Und so kannst Du uns erreichen:

Telefon: 048 62/22 63 39

Fax: 032 12/200 50 05

Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15

25836 Kirchspiel-Garding

E-Mail: [redaktion@](mailto:redaktion@kite-and-friends.de)

[kite-and-friends.de](mailto:redaktion@kite-and-friends.de)

16



60



70



66



26

- 03 Editorial**
RUBRIK *Blick nach vorne*
- 06 Hot Stripe XL**
TEST *Schillernder Typ*
- 12 Für Strippenzieher**
NEWS *Heiße Neuheiten 2018*
- 14 Schnee oder Südsee?**
CLOTHING *Gut gerüstet*
- 16 Heaven's Gate**
TEST *Einen Bogen gespannt*
- 20 Fréjus**
REPORTAGE *Ab an die Côte d'Azur*
- 26 Ramlal Tien**
PERSONALITY *Der Mann hinter L'Atelier*
- 36 Angel Wing**
TEST *Nach Brasington-Art*
- 40 Quad Clinic**
REPORTAGE *Ein Amerikaner in Kopenhagen*
- 48 Wolkenstürmer**
INTERVIEW *Fragen an Jürgen Lienau*
- 53 Fachhändler**
VERZEICHNIS *Händler vor Ort*
- 56 Panasonic G-Series**
TEST *Bilderfang mit der G81-Kamera*
- 60 Familienfreizeit**
REPORTAGE *Auf Borkum richtig losgelegt*
- 66 Sonic Race**
TEST *Ungezügelter Flysurfer-Kite*
- 70 Kitelandboarding 2017**
REPORTAGE *Alles über die Saison*
- 76 Kite-Spotting**
SPEKTRUM *Was die Kite-Welt bewegt*
- 78 Flysplit2**
TEST *So klappt's mit Hawaii*
- 82 Vorschau / Impressum**

EIN SCHIMMER AM HORIZONT

DER HOT STRIPE XL REFLEX

Ich konnte vor Vorfreude kaum noch ruhig sitzen. Gerade hatte mir Michael Tiedtke – Designer bei Space Kites – am Telefon mitgeteilt, dass er den großen Hot Stripe überarbeitet hat, diesen sogar mit Reflex als Option anbietet: die Version Hot Stripe XL V2.0 sozusagen. Umso glücklicher war ich, als wenige Wochen später der freundliche Paketfahrer ein kleines Paket aus Ostfriesland zustellte.

Das handliche Packmaß von 115 Zentimetern, was der Länge einer der beiden unteren 10er-Querspreizen entspricht, deutet schon an, dass der Kite kräftig gestreckt ist. Der Aufbau ist schnell erledigt: Noch eben das Markenzeichen des Hot Stripe – den Schwalbenschwanz – aufstellen, und bereit ist er. Die Reflexstreifen unseres Sondermodells schimmern einen dabei sofort an und man freut sich auf den Sonnenuntergang mit passendem Wind. Der von Michael Tiedtke komplett von eigener Hand gefertigte Hot Stripe XL kommt in einer meisterlich perfekten Verarbeitung – besser geht's nicht!

Erster Kontakt

Gegen Abend wird der Wind bei mir in den Nordvogesen meist laminarer und flacht ein wenig ab. Als wir den Hot Stripe XL an die Leinen nehmen, herrschen lediglich 14 bis 18 Stundenkilometer. Für diese Windverhältnisse und bei einem 3,5-Meter-Allrounder halte ich 40 Meter lange und mit 80 Dekanewton belastbare Leinen bei einer Grundeinstellung am zweiten Knoten der

TEXT: Mark Rauch

FOTOS: Stefanie Rauch, Mark Rauch



Waage für eine gute Wahl. Mit einem leichten Ziehen an den Leinen startet der XL und nimmt auch direkt ohne zu wackeln Strömung auf. An den Schnüren ist ein schöner Druck spürbar, aber wirklich hochsteigen will der Space-Kite erst einmal nicht – ein Zeichen dafür, dass der Drachen etwas zu steil an der Waage steht. Nach einer sauber zu kontrollierenden Landung und dem Umstellen der Waage fühlt sich der Hot Stripe XL sofort agiler an. Die Leinen hängen zwar ein ganz klein wenig durch, stören aber den präzisen Flug nicht.

SCHÖNFLIEGEN IST NICHT FÜR JEDEN DAS GLEICHE

Wie bei Musik oder beim Essen sind die Geschmäcker verschieden. So versteht mancher Trickkite-Flieger, Tractionkiter oder eingefleischte Speedkiter etwas völlig anderes unter dem Begriff. Ich definiere ihn für mich so, dass ich stressfrei, entspannt und ohne allzu große Anstrengungen mit dem Wind und meinem Sportgerät einfach beim Fliegen abschalten kann und schlicht das genieße, was da gerade passiert: Das Spiel mit dem Element Wind mit einer genialen Erfindung. Manche sehen den Sport zu verbissen. Das Fliegen mit so einem Kite im Sonnenuntergang im Einklang zur geliebten Musik lässt einen Stress und Ärger nicht ganz vergessen, aber man erinnert sich daran, was es bedeutet, ein klein wenig Frieden und Freiheit zu empfinden.

Mark Rauch



Bei einem nicht enden wollenden Groundpass nur 10 Zentimeter über der Grasnarbe muss ich aufpassen, ihn nicht zu weit über den Rand hinauszufiegen. Der extrem gestreckte Flügel rastet in den Ecken richtig schön ein, dreht satt, rasant und präzise bis innerhalb des Segels. Er fliegt dabei erstaunlich flott und liefert ein angenehm sattes Feedback mit perfekten Lenkweglängen, was sich an etwas dünneren Leinen mit 50 bis 60 Dekanewton noch viel besser anfühlt.

Showdown

Mit der untergehenden Sonne im Rücken liefert das Chikara-Tuch in Kombination mit dem perfekt aufgenähten Reflexband eine wunderbare Farshow ab. Lange fliege ich den wunderbar einfachen Hot Stripe XL an diesem Abend – bis es fast dunkel ist. Schöne, ruhige Musik strömt mir über meine geliebten Bluetooth-Kopfhörer in die Ohren und meine Gedanken schweifen davon. Leider lässt der Wind dabei auch immer mehr nach, sonst hätte ich wohl noch einen Nachtflug angehängt.

Mehr Wind!

Ein paar Tage später verwöhnt uns immer noch sehr schönes Wetter; dazu gibt es etwas unstillen Wind aus West mit Böen über 5 Beaufort. Wie sich der Testkandidat hier wohl schlagen wird, frage ich mich, denn das sind nicht unbedingt perfekte Schönflugbedingungen. Egal, Versuch macht klug: 50-Meter- und 110-Dekanewton-Leinen mitgenommen und raus auf die Wiese. Um das Gestänge zu entlasten, stelle ich den Hot Stripe XL auf den längsten Knoten und passe entsprechend die Entlastungsschenkel für die Leitkante an der Waage an. Die korrekte Entscheidung, denn sofort mit dem Start drückt eine 5er-Böe herein und die Leitkanten des Hot Stripe XL nehmen eine interessante „S“-Form an. Was nun folgt, überrascht mich richtig. Neben dem satten, aber nicht übermächtigen Zug wird der Hot Stripe für einen Kite mit fast 3,5 Metern Spannweite rich-

Abendstimmung beim Beginn des Testflugs





In der Luft eine unverwechselbare Erscheinung, dank imposanter Streckung

tig schnell. Die gewählten Leinen fühlen sich perfekt an. Der Hot Stripe XL saugt die Böen gefühlt regelrecht auf und es sind weder Ruckeln noch sonstige Vibrationen an den Leinen oder im Lenkverhalten zu spüren – also ein superschneller und gutmütiger XL-Kite. Kampfstellung ist zwar nötig, aber es besteht niemals die Gefahr, dass ein normal gewachsener Mensch über die Wiese geschleift wird.

An die See!

Der Hot Stripe XL ist also nach diesen Erfahrungen ganz klar kein Powerkite und überfordert seinen Piloten zu keiner Zeit. Einen weiteren Beweis dafür konnten wir bei unserem Urlaub in der Normandie erleben. Am Kieselstrand von Fécamp wollte unsere Tochter Josi auch gerne einmal den XL fliegen – und zwar alleine! Normalerweise ist das kein Problem, aber bei

▼ ANZEIGE

Neu

Revolution REFLEX

Euer Top-Lieferant für

Drachenbaumaterial
Ersatzteile
Lenkdrachen
Einleiner
Powerkites
Strandsegler
Buggys
Zubehör
Windspiele

*Wir wünschen Allen
ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesundes und erfolgreiches
Jahr 2018
Euer Metropolis-Team*



metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

ihrem geringen Körpergewicht und Wind von um die fünf Windstärken wäre es doch etwas zu gefährlich gewesen. Also half der Papa ein wenig, den herrlich im Sonnenschein schimmernden Space-Kite zu bändigen. Wie auf Bestellung legte sich der Wind am späten Nachmittag immer mehr und Josi kam endlich zu ihrem Soloflug – ja, sie hatte richtig Spaß dabei!

Was kann der Flügel noch?

Der Hot Stripe XL ist ein großer Allrounder. Entsprechend haben wir sogar einige Basic-Tricks versucht, die mit ihm auch erstaunlich leicht von der Hand gehen. Endlose und sehr gut zu kontrollierende Side Slides, Axel, Half-Axel to Fade, bei wenig Wind gehen auch eine Lazy Susan und der 540er. Also sind fast alle Basics mehr oder minder gut machbar. Dies erfordert natürlich etwas mehr Laufarbeit und die Auslöseimpulse sind kräftiger zu setzen, aber man gewöhnt sich schnell daran. Der Hot Stripe XL ist zwar kein echter Trickkite, aber eben gut genug für die eine oder andere simple Showeinlage. Seine Präzision ist bei passendem Wind überraschend gut, sodass man an langen Leinen sicher auch ein kleines, imposantes Ballett aufführen könnte.

Limits!

Das alles schaut natürlich super aus und liest sich toll, aber wo stößt der Hot Stripe XL an seine Grenzen? Der untere Windbe-

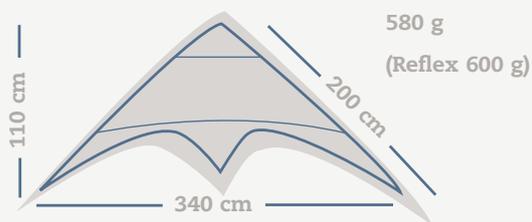
„Der Hot Stripe XL saugt die Böen gefühlt regelrecht auf.“



HOT STRIPE XL REFLEX VON SPACE KITES

www.spacekites.de

Kategorie:	Lenkdrachen, Allrounder
Gestänge:	8 + 10 mm Exel Cruise CFK
Segel:	Chikara 41 g
Waage:	Vierpunkt, Liros PPSL
Windbereich:	10–40 km/h (2–6 Bft.)
empf. Leine:	35–50 m, 55–110 daN
Preis:	Standard: 295,- Euro / Reflex: 375,- Euro
Zubehör:	Köcher





**Handwerklich einwandfrei aufgebracht:
Verstärkungen und Reflexband**



**Legendärer Schwalbenschwanz am
XL-Modell des Designers**



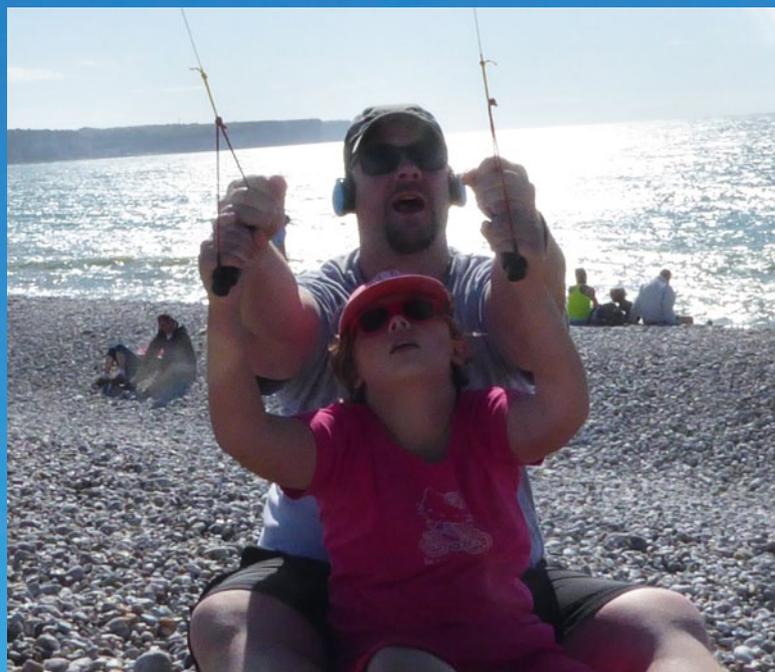
**Wie ein Qualitätszertifikat höchster
Güte: handmade by Tiedtke**

reich gehört speziell im Binnenland nicht zu seinen Stärken. Um ihn bei 10 Stundenkilometern oder weniger Wind sauber fliegen zu können, sollte man besser laminaren Seewind nutzen und auf möglichst dünne und nicht zu lange Leinen gehen, damit es auf den flachsten Knoten etwas wird. Die Waage weiter am Schiebeknoten flacher zu stellen bringt, dabei nicht viel. Die Reflex-Version ist zudem noch ein wenig schwerer als der Standard. Das Ganze ist aber Jammern auf hohem Niveau. Michael Tiedtke bietet für Leichtwindjunkies auf Wunsch sogar eine Version mit komplettem 8er-Gestänge und entsprechend leichteren Verbindern an. Der Windbereich wird dadurch sicher etwas nach unten abgesenkt. Dann kann man sogar auf so dumme Ideen wie ein Mega-XL-Gespann kommen.

Resümee

Uns hat der überarbeitete Hot Stripe XL gerade wegen seinem super einfachen, präzisen und ausgeglichenen Flugverhalten gefallen. Nichts verhält sich kompliziert, ist anstrengend oder fühlt sich dabei schwammig an. Ein solider Kite, um vom Alltag einfach einmal abschalten zu können, und das mit einer perfekten Verarbeitung – made in Germany. Das kleine Packmaß hat es uns auch angetan, gerade wenn man einen richtig großen Kite mit in den Urlaub nehmen will – sonst wird es schnell eng. ■

Genussfliegen an der Küste von Fécamp



**Wenn der Vater der
Tochter den Kite überlässt**



FÜR STRIPPENZIEHER

NEUHEITEN AUS DEM DRACHENSORT



GO QUADLINE!

Für den günstigen Einstieg in die Welt der Vierleiner steht der Easy Quad. Überraschende Kontrollierbarkeit, mit 4-Millimeter-Hybridgestänge sehr hohe Crash-Stabilität: Der gut 160 Zentimeter große Quadliner an serienmäßigen 40-Dekanewton-Dyneemalinen beherrscht in einem großen Windbereich das volle Programm an Vor- und Rückwärtsflügen, schnellen Loops, abrupten Stopps und radikalen Richtungswechseln. Hierfür steht Entwickler Alex Hesse.

Hersteller: Invento
Internet: www.invento-hq.com
Preis: in Vorbereitung



GROSSES RASSELN!

Der Maraca Light kommt 2018 als eigenständiger, komplett neu entwickelter Trickdrachen für den Leichtwindbereich. Mit 200 Zentimetern Spannweite und 87 Zentimetern Höhe wirbelt der Kite mit 4- und 5-Millimeter-Kohlefasergerüst durch die Tricks, weiß aber auch mit der atemberaubenden Optik des Nylon-Segels bei gezügelter Gangart zu überzeugen.

Hersteller: Spiderkites
Internet: www.spiderkites.com
Preis: in Vorbereitung



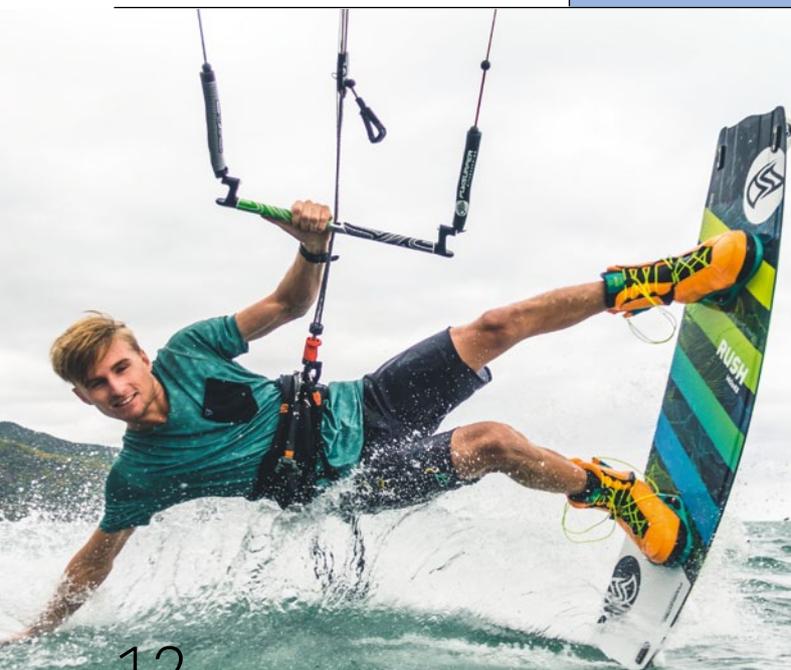
QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.



RUSH

Das Rush ist das neue Freestyle-Kiteboard von Flysurfer und soll allen denen Spaß machen, die gerne technisch anspruchsvolle Tricks zaubern. Mit explosivem Pop, viel Flex und Präzision hat das Twintip das Rüstzeug für radikale Airtime. Double Concave und Stepped Channel Tip sorgen für perfekten Grip auf dem Wasser, aggressives Drehen und kontrollierten Absprung. Das 137er-Rush ist 41,5 Zentimeter breit und in Orange-Rot-Cyan gestaltet, das 140er misst 43 Zentimeter und trägt die Farben Lime-Grün-Cyan.

Hersteller: Flysurfer
Internet: www.flysurfer.com
Preis: 779,- Euro





BLACK AND WHITE!

Ein Freestyler für verwöhnte Experten ist der Zebra Kite, eine Kooperation zwischen HQ und dem Trickflieger Helge Gosau. Dabei lässt sich der 240 Zentimeter große Lenkdrachen mit aufwendigem Icarex-Segel und Sky-Shark-Bestabung in einem überaus weiten Windbereich von 6 bis 35 Stundenkilometern (2–5 Beaufort) tricksen. Sehr hohe Flugpräzision und pfiffige Detaillösungen unterstützen das Trickflugrepertoire, von Groundwork über Klassiker wie Side Slide, Fade, Backflip und flache Axels, über Slot Machine, 540er und Taz Machine bis hin zu Jacob's Ladder, Multi Lazys, Cometes, Flic Flacs, Yo-Fade und Crazy Copter. Aufgrund der sehr neutralen Abstimmung ist der Kite nicht nur für Aufsteiger und Trick-Experten geeignet, sondern soll auch Trick-Einsteigern eine solide Basis bieten.

Hersteller: Invento
Internet: www.invento-hq.com
Preis: in Vorbereitung

SINGLE-SKIN-RACER

StreetStar, LongStar – der Anbieter aus Jena sorgt jetzt für die Sensation: Der erste Serien-Single-Skin-Depower-Hochleister namens RaceStar, der alle Zutaten wie hohe Streckung mit einem Aspekt Ratio von 6.0 und eine deutlich reduzierte Waageleinenkonstruktion mitbringt. Dazu hat er bauartbedingte Vorteile: gute Leichtwindeigenschaften, Crash-Unanfälligkeit, sehr geringes Packmaß und minimales Gewicht. Zudem kommt die Konstruktion ohne Profilrippen aus und ermöglicht damit eine barrierefreie Strömungsverteilung auf der Kite-Unterseite. Starten und Landen gehen stressfrei und ohne Helfer. Der RaceStar kommt in 7.0, 9.0 und 11.0 Quadratmeter.

Hersteller: Born-Kite
Internet: www.born-kite.de
Preis: in Vorbereitung



ES WIRD SCHARF GESCHOSSEN!

Die Arrows – englisch für Pfeile – sind Los! Der nur 118 Zentimeter kleine Speedkite Little Arrow von Matthias Franke geht schon bei 2 bis 3 Beaufort los, um ab vier Windstärken die Reaktionsfähigkeit herauszufordern. Trotz seines sehr schnellen Flugs und seiner atemberaubenden Wendigkeit ist der 4-Millimeter-CFK-Lenkdrachen präzise ansteuerbar. Wenn es in den Grenzbereich von bis zu acht Windstärken gehen soll, muss man stärkere Leinen wählen, da auch die Zugkraft deutlich zulegt. Der 220 Zentimeter messende große Arrow zeigt ein gutmütiges Startverhalten und lässt sich auch von Böen kaum aus der Ruhe bringen. Für so eine dynamische „Rennsammel“ eigentlich untypisch erlaubt das dem Piloten, den mit 6-Millimeter-CFK bestabten Speeddrachen auch bei herausfordernder Geschwindigkeit und Kraftentwicklung zu beherrschen. Der Kite mit dem dominierenden Carbontuch im Segel stellt im oberen Windbereich jeden Piloten vor eine Herausforderung.

Hersteller: Invento
Internet: www.invento-hq.com
Preis: in Vorbereitung

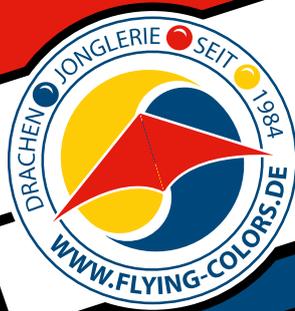


▼ ANZEIGE

DRACHEN

UND

DRACHENSACHEN



SACK UND PACK

OB SCHNEE ODER SÜDSEE – PASSEND KLEIDEN!

FOTOS: Götz Sommer, Gregor John, Hersteller

Soll es im Winter raus – vielleicht sogar in den Schnee – gehen, dann solltet Ihr gut vorbereitet sein. Aber auch für einen Trip in den heißen Süden gibt es coole Klamotten. Hier unsere aktuellen Tipps.

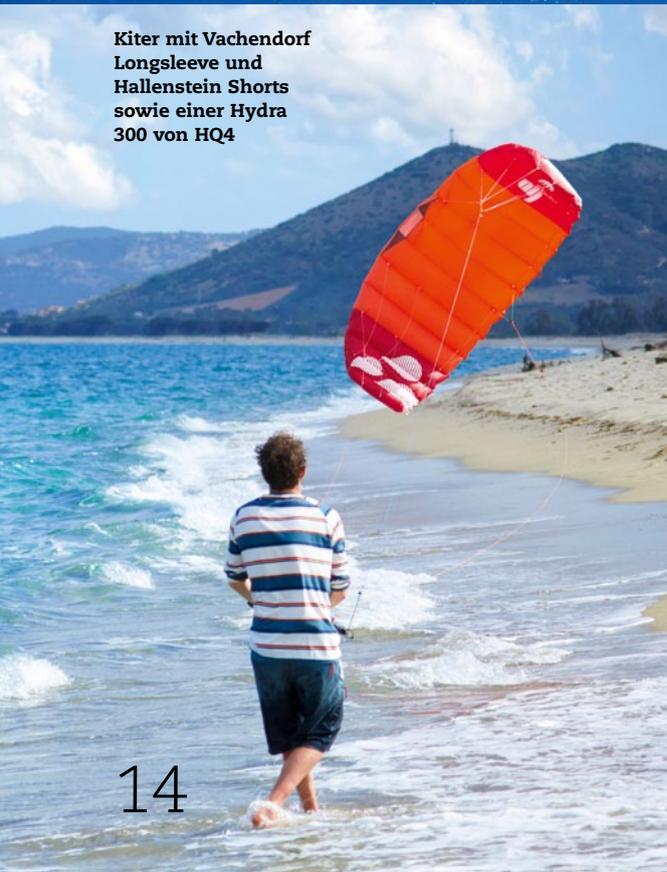
Die Wende-
jacke ist
innen
unifarben



MALOJA

Maloja bietet in seiner aktuellen Winterkollektion viele ebenso praktische wie stylische Modelle. Die Bristol ist eine unverkennbar designte, leichte und warme Wendejacke für jeden Tag mit einer Wattierung aus Primaloft Silver Active 100. So ist sie winddicht, wasserabweisend und sorgt für optimale Isolierung sowie guten Feuchtigkeitstransport. Die Innenseite ist uni und kann auch nach außen getragen werden. Preis 265,- Euro. Internet: www.maloja.de

Kiter mit Vachendorf
Longsleeve und
Hallenstein Shorts
sowie einer Hydra
300 von HQ4



Bristol und Beanie
Gnesen mit
fleecegefüttertem
Stirnband innen.
Preis: 35,- Euro





Mit dem Girls-Shirt hat Jana gut lachen!



Dylan mit Zip-Hoodie und Snapback-Cap

FLYSURFER

Flysurfer zeigt eine neue Brand-Collection. In den Markenfarben gibt es tolle Tanktops und Shirts (29,- Euro) für Kerle und Mädels sowie einen edlen Hoodie (89,- Euro) mit Half-Zipper aus Organic Cotton. Unverzichtbar: das Cap (29,- Euro) mit gesticktem 3-D-Logo. Ein atemberaubendes Video namens „Unlock“ vom Rush-Shooting – gefilmt mit Panasonic GH5 – mit Dylan van der Meij und Jana Schader auf Mauritius gibt es übrigens hier zu sehen: www.vimeo.com/243134421. Internet: www.flysurfer.de

AMPLIFI

Amplifi hat mit dem Ridge Pack einen unter 900 Gramm leichten Backcountry-Rucksack im Angebot. Rückenprotektoren sorgen für Schutz bei Stürzen. In 21 oder 27 Liter für 90,- Euro. Der Backcountry LTD ist komplett mit Ski- und Boardtragesystem, Fächern für Lawinenequipment, Helmtragesystem und Brillenfach ausgestattet. Für die Sicherheit ist ein SAS-TEC Rückenprotektor integriert und das Ganze lässt sich auf eine ABS Base Unit (Lawinenrucksack) aufbringen. Preis: 230,- Euro. Internet: www.amplifisports.de



Ridge Pack Backcountry-Rucksack

Integrierter Protektor



Amplifis Backcountry LTD ist das Highend-Sicherheitsbag für Backcountry-Touren



▼ ANZEIGE



Spiderkites

Neuheiten 2018 - coming soon



Maraca light



in neuen Farben!

Wasabi 2018



Kinderdrachen

Händleranfragen willkommen!
hello@spiderkites.com



Spiderkites
www.spiderkites.com

HEAVEN'S GATE

SPIDERKITES HAT DEN BOGEN RAUS

TEXT: Jens Baxmeier

FOTOS: Meike Baxmeier, Ranni Neumann



Als Heaven's Gate – zu Deutsch Himmelstor – wird der Eddybogen, bestehend aus 20 Drachen, von Spiderkites angeboten. Auf der Tasche steht zudem Diamond Arch, eine ebenfalls deutlich klangvollere Bezeichnung als Querkette, wie die Drachenkonstruktion unter Selbstbauern meist genannt wird. Wir haben das einfache, aber auffällige Modell getestet.

Himmlicher
Bogen über der
Kapelle St. Cyriak





Mit den Streifenschwänzen stabilisieren sich die Segel selbst

Als ich den Bogen am Strand aufgespannt hatte, blieben Urlauber stehen und fotografierten sich unter dem farbenfrohen Tor. „Ach, das ist gar nicht von der Tourismuszentrale installiert?“, wunderten sie sich, als ich ihn wieder einpackte. Damit lag dieses Testobjekt in der Sympathiewertung der Betrachter auf einen Schlag ganz weit vorne.

Vielfalt

In zehn Farben – immer als Zweierpärchen – erstrahlen die 20 eddyförmigen Segel an einer rund 21 Meter langen Schnur. Die 40 Zentimeter großen Drachen sind mit zwei gut 1,5 Meter langen Streifenschwänzen in der gleichen Farbe versehen. Um bei passenden Winden einen möglichst kreisförmigen Bogen zu erhalten, setzt man die beiden mitgelieferten Bodenstecker in



Praktische Verpackung mit Bodensteckerfach



An den Enden lassen sich die Ketten verknüpfen



Hochwertiger Print auf solider Verpackung

ENDLICH!

Ein Klassiker ist die Bogenkette auf jeden Fall. Aber es gab sie bisher nicht zu kaufen. Und wenn man sie auch günstig und mit überschaubarem Bauaufwand aus Restmaterial selbst nähen kann, so tut das doch kaum jemand. Spiderkites holt diesen tollen Bogen nun aus seinem Schattendasein und begeistert damit Menschen aus allen Bereichen des Drachenhobbys. Meine Meinung: Lücke erkannt und gefüllt – alles richtig gemacht im Hause Spiderkites!

Jens Baxmeier



etwa 7 Metern Abstand quer zum Wind und befestigt jeweils ein Schnurende: Voilà – der Bogen steht. Mit gut 3 Metern mittlerer Höhe hat man immer das Gefühl, bedenkenlos hindurchgehen zu können.

Winde

Vielleicht liegt es am größeren Platzbedarf so eines Bogens, dass ich diese Gattung bislang vornehmlich bei Veranstaltungen am Strand wahrgenommen habe. Bei gleichmäßigem Seewind steht das Heaven's Gate auch einfach nur perfekt. Wir testeten allerdings auch im Binnenland und in den Bergen. Bei leichtem Wind steigen die Eddys leider nicht so hoch und man ist geneigt, den Bogen etwas flacher zu spannen, um mehr Auftriebsfläche zu generieren. Wichtig ist noch, dass der Wind

HEAVEN'S GATE VON SPIDERKITES

www.spiderkites.de

Kategorie:	Windspiele, Bogen
Segel:	70D-Polyester
Gestänge:	2 mm GFK
Gewicht:	300 g
Windbereich:	3-5 Bft.
Preis:	54,- Euro
Zubehör:	Corduratasche und Bodenstecker

gleichmäßig genug ist. In ruppiger Brise steht der Bogen deutlich unruhiger, auch wenn er sich durch die vielen Einzeldrachen immer wieder stabilisiert. Uns gefiel es besonders, dem anmutig gespannten Bogen zuzuschauen.

Koppeln

Es ist möglich und vom Hersteller auch gewollt, dass man mehrere Bogenketten aneinanderschlaucht und so größere Bögen erhält. Zwei zusammen ergeben etwa 12 Meter und drei zusammen über 17 Meter Breite, womit ein imposanter Showeffekt zu erreichen ist. Immerhin stehen mit den 60 Drachen dann rund 5 Quadratmeter Segelfläche in der Luft. ■

Die 40-Zentimeter-Eddy-Segel mit GFK-Kiel

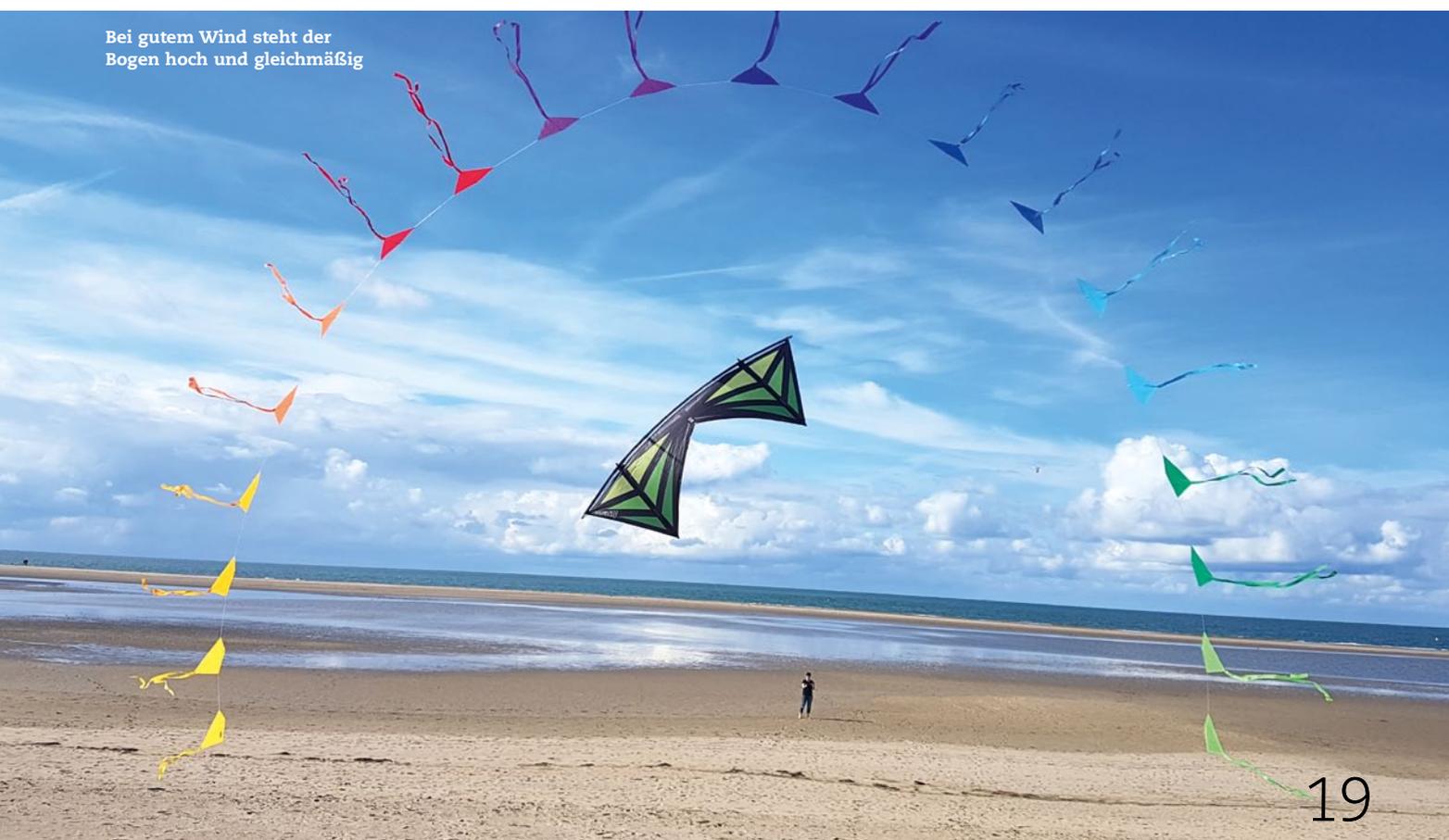


INTERESSANTE HINTERGRÜNDE

In dem Buch *Making Kite Trains* des Japaners Eiji Ohashi um 1980 gab es die ersten Anleitungen für Bogenketten. Beispielsweise wurde 1990 ein Bogen mit 300 Drachen von West nach Ost über die damalige Berliner Mauer geflogen, wobei die östliche Seite von DDR-Grenzsoldaten gehalten wurde. 2001 überspannten 2.300 Drachen die Kieler Förde. Das besondere der Ohashi Kette ist, dass es sich immer um komplette Einzeldrachen in Eddy-Bauweise handelt. Diese, mit Spreize am Kreuz versehen und an einer Schnur aufgefädelt, werden sowohl als sogenannte Himmelleiter als auch als Bogen geflogen.

Die reinen Eddybögen – englisch *Kite Arch* genannt – verzichten dagegen auf die Spreize. Dort wird die Verbindungsschnur aufgenäht und sie fliegen so wirklich nur, wenn sie an beiden Enden befestigt werden. In Deutschland wurde diese als Hamburger Querkette nach Gerd Blattert bekannt, als sie 1993 im Hamburger Flugblatt und Hoch Hinaus erklärt wurde, nachdem einige Jahre zuvor von der Drachengruppe eine gemeinsame Eddy-Himmelsleiter gebaut worden war. Natürlich ging die Bauweise damals um die Welt. Es sollen nach diesem Prinzip Bögen bis über 500 Meter Länge gebaut und geflogen worden sein.

Bei gutem Wind steht der Bogen hoch und gleichmäßig



CÔTE-D'AZUR- FEELING

DRACHENFEST FRÉJUS 2017

TEXT: Ralf Dietrich

FOTOS: Ralf Dietrich, Istvan Komjathy, Roger Stevens

Zugegeben, ich mag dieses Drachenfest an der Côte d'Azur zum Ende der Saison. Während in Nordeuropa die Temperaturen in den einstelligen Bereich sinken, der kräftige Wind die letzten Blätter von den Bäumen fegt und das regnerische Wetter die Lust auf die Drachenviese zunichtemacht, lockt Fréjus noch mit besten Bedingungen.

Jhovany Sanchez belegte mit seinem Kimono den zweiten Platz. Rechts: Fantasievoller, bunter Hahn

Sonnenschein, 25 Grad und gute drei Windstärken – perfekte Bedingungen versprach der Wetterbericht. Dieses Jahr sollte es aber anders kommen. Wobei der Samstag noch richtig toll war und die angereisten Delegationen, immerhin 190 Drachenflieger aus 24 Nationen, voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Der Himmel wimmelte von Drachen, die Zuschauer strömten auf das Festivalgelände und eine rundum zufriedene Grundstimmung breitete sich aus. Allein die verschärften Sicherheitsvorkehrungen zeigten deutlich, dass sich Frankreich nach wie vor im Ausnahmezustand und unter der höchsten Terrorgefährdungsstufe befindet. Bewaffnete Einheiten der französischen Armee patrouillierten das Gelände; ja, am Einlass musste sich jeder, egal ob Drachenflieger oder Besucher, einer eingehenden Kontrolle mit Metalldetektoren und dem Öffnen von Taschen und Rucksäcken unterziehen. Dennoch: Einmal auf dem Festivalgelände angekommen, richtete sich der Blick auf die tollen Drachen – und die Gedanken folgten ihnen.

Der Wettbewerb

Traditionsgemäß finden in Fréjus die offenen französischen Meisterschaften der Lenkdrachen statt. Klar, dass da die Einleinerfraktion nicht nachstehen möchte, und so gab es in diesem Jahr auch einen Wettbewerb für die Freunde der Standdrachen. Der Kimono-Drachen wurde als Thema auserkoren, wobei Größe und Aufbau keine Rolle spielten – allein auf das Design kam es an. Am Ende konnte Roger Stevens aus Belgien



Historische Uniformen der Infanterie Napoleons



Zwei der Vier-Jahreszeiten-Doperos von Roger

Istvan Komjathy fotografierte alle Kimono-Drachen des Wettbewerbs aus der Luft



diesen Wettbewerb mit einem wunderschönen, applizierten Kimono für sich entscheiden. Roger gilt mit Fug und Recht als Experte in Sachen Applikationstechnik, wobei sein Schwerpunkt eigentlich auf ganz anderen Motiven liegt. Zierte seinen Siegerdrachen ein Koi in einem herbstlichen Teich, so beschäftigt sich der Belgier normalerweise mit Motiven des Mathematikers M.C. Escher. Angefangen hat seine Drachenleidenschaft bereits im zarten Kindheitsalter, wobei es dann ab den 80ern so richtig mit Spinnaker und Kohlefaser zur Sache ging. 1988 gesellte sich seine Frau Karin dazu und in den nächsten Jahren sollten die beiden als Lenkdrachenteam „The Swallows“ auf Tour gehen. Nach einem kurzen Ausflug zu den Tractionkites und Kitebuggys landete Roger schließlich wieder bei den Einleinern. Während Karin Stevens abstrakte, farbenfrohe Figuren auf ihren Drachen umzusetzen weiß, ist Roger eher ein Fan der optischen Täuschungen. Drachenkonstruktionen spielen dabei eher eine untergeordnete Rolle. Vielmehr wird der Einleiner als Motiv-Träger genutzt. „Heute sehen wir die Drachen anders, mehr als einen leeren Rahmen, der mit einer schönen

Roger Stevens mit seinem Siegerdrachen

Malerei gefüllt werden möchte“, so das sympathische Ehepaar aus Belgien.

Die Ungarn

Waren die Drachen der Wettbewerbsteilnehmer schon beeindruckend, so erschienen die Kreationen, die auf den verschiedenen Demonstrationsflächen vorgeführt wurden, nicht weniger spektakulär. Mein persönlicher Favorit: eine neunköpfige Gruppe aus Ungarn. War es seit Franz Arz Zeiten eher etwas ruhig um die dortige Drachenszene geworden, betrachtete ich nun umso gespannter diese noch junge Truppe um Erdei Zsolt, dem Organisator des Drachenfests im ungarischen Pákozd. Eine Spannung, die nicht enttäuscht werden sollte, denn was diese enthusiastischen Drachenfreunde in Fréjus abliefern, war aller Ehren wert. Allein einen Blick auf die Konstruktionen von Istvan Komjathy zu werfen, sollte niemand versäumen. Istvan brachte einen Leichtwinddrachen mit nach Frankreich, der wie ein fliegender Käfer aussah. Das Besondere an dieser Konstruktion: Ganz wie der Switch von Alain Micquiaux, den wir in der vorletzten Ausgabe ausgiebig vorgestellt haben, lässt sich dieser Drache einfach zusammenfalten und hat somit ein ausgesprochen kleines Packmaß. Und eben wie bei jenem Switch entfällt auch hier das umständliche Aufbauen, denn der Drache wird durch die Grundspannung seiner Bestabung mit einem typischen „Plopp“ in Form gebracht. Noch mehr begeistert war ich allerdings von einem Drachen, den ich bis dahin nur auf Bildern der Maori gesehen hatte und der dort unter dem Namen Manu Tangata firmiert. Gabriella File nahm sich des Themas an – und das, obwohl sie niemals in Neuseeland war. Um genau zu sein, war Fréjus sogar ihr

erstes, internationales Drachenfest überhaupt. Schließlich ist sie erst seit fünf Jahren dabei und hat sich alles durch Selbststudium beigebracht. Eine gewisse Grund-Kreativität bringt Gabriella allerdings mit, denn sie arbeitet als selbstständige Künstlerin im Töpfereigewerbe. Aber sich dann gleich an solch einen Drachen wie den Manu Tangata zu wagen, ist schon sehr mutig. „Ach“, sagt Gabriella lächelnd, „so mutig ist das gar nicht. Ausprobieren, ausprobieren und wenn es nicht funktioniert, dann eben wieder ausprobieren.“ Als Grundmaterial hat die Ungarin Schilfrohr, Bambus und Vogelfedern verwendet. Die Flechttechnik brachte sie



GABRIELLA FILE

Sie baut nach einer Maori-Technik wunderbare Flechtwerke aus Schilf und Bambus

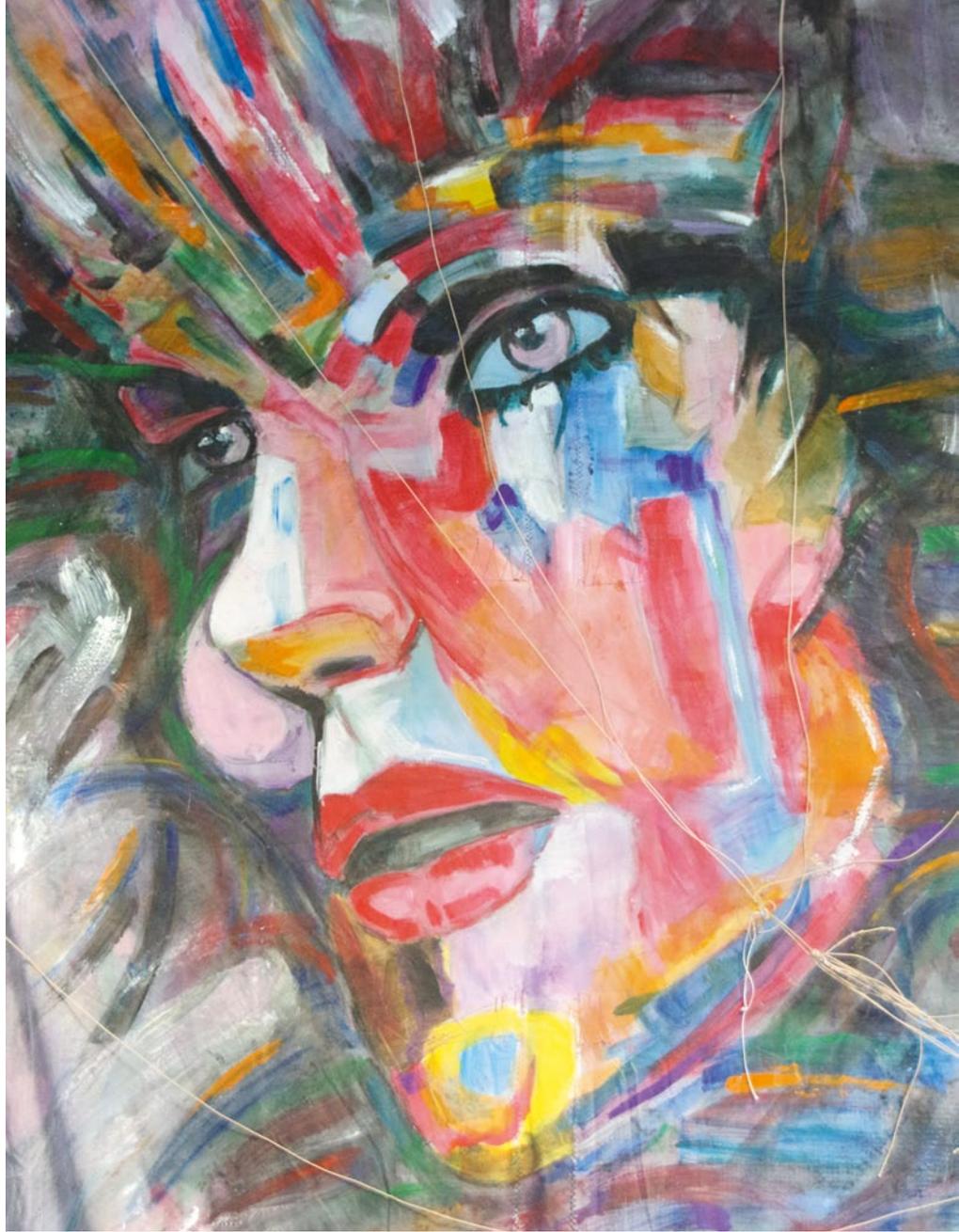


Start von Gabriellas Manu Tangata

Wunderbares Flechtwerk



Toll gestaltetes Kimono-Segel von Yuriy Ivanov Georgiev aus Bulgarien



Praktisch:
ungarischer
Faltdrachen,
schnell
verpackt



150-Stundenkilometer-Wind am Sonntag

sich selbst bei und der Rest, nun ja, kam eben durch probieren, probieren und nochmals probieren. In Fréjus flog der Tangata dann vor einem großen Publikum. Und wie er flog! An einer Einpunkt-Waage stand er herrlich am Himmel. Respekt, Gabriella!

Wetterumschwung

Verwöhnten die Wettergötter die angereisten Drachenflieger am Samstag noch mit Top-Bedingungen, sollte sich das Bild am Sonntag jäh ändern. Schon der Morgen startete mit recht starkem Wind, sodass nur Sturmboxen und kleine Stablose den Weg in den französischen Himmel fanden. Gegen 13 Uhr kam dann die Meldung von der Organisation – Absage des Fests wegen Sturmwarnung! Und wirklich, während fleißige Helfer noch emsig Zelte abbauten, wurden gegen 15 Uhr Windgeschwindigkeiten von 150 Stundenkilometern gemessen. Die Drachenflieger waren derweil bereits im angrenzenden Hangar verschwunden und erfreuten das Publikum hier mit einer Drachenausstellung. ■

DAS SCHNUPPER-ABO



3 für 1
Drei Hefte zum
Preis von
einem

Personality

Ramlal Tien
Jürgen Lienau
Kerstin und Steffen Born

Himmlischer Effekt

Heavens Gate
Angel Wing

QUAD-CLINIC

John Barresi is in town



JETZT BESTELLEN!

www.kite-and-friends.de/shop
040 / 42 91 77-110

**ABO-VORTEILE
IM ÜBERBLICK**

- 15,00 Euro sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Vor Kiosk-Veröffentlichung im Briefkasten
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung



DER KÜNSTLER UND SEIN ATELIER

RAMLAL TIEN – MONSIEUR L'ATELIER – UND SEINE DRACHEN

TEXT: Paul May

FOTOS: Angelika May, Christophe MacPherson, Anna Rubin, Garth Milan

Drachenhersteller und -designer, im Teamflug mehrfacher Vize-Weltmeister, Vize-Europameister und Französischer Meister, brillanter Einleinerbauer – KITE & friends-Redakteur Paul May traf den 48-jährigen Ramlal Tien zu einem ausführlichen Gespräch. Das normannische Drachen-Universalgenie plauderte dabei nicht nur über Kites und deren Design, sondern auch über die wechselvolle Geschichte seiner Drachenmanufaktur.

**Pairflug mit dem
Vizeweltmeister –
Konzentration pur!**



Natürlich interessiert uns zunächst die Antwort auf die Frage, wie alles angefangen hat. Seit 1991 ist der gebürtige Normanne mit dem Drachenvirus infiziert: Auf einen schlichten Lenk-Ace folgte als erster Sportlenkdrachen ein Modell der leider nicht mehr existenten Firma Paimpol Voiles. Doch so richtig fanatisch wurde der Nordfranzose nach seinem ersten Drachenfesbesuch in Berck-sur-Mer. Ramlal erklärt: „Berck war zwar zu Beginn der 90er-Jahre noch längst nicht das Mega-Event von heute, doch sah ich damals dort die ersten echten Cracks aus ganz Europa und Übersee.“ Von da an ging es Schlag auf Schlag. Der Kunststudent mit dem Studienschwerpunkt Metallskulpturen änderte unter dem Einfluss seiner neuen Leidenschaft das Thema seiner Studienarbeit zu Drachen, die ja letztendlich auch fliegende Skulpturen sein können. Satelliten-ähnliche Drachen, klassische Deltas und erste Quadline-Kites wurden aus Spinnakertuch und CFK, aber auch aus dünnen Aluplatten und Aluprofilen gefertigt. Nach dem Diplom und dem Studienende unterrichtete der Drachenfanatiker zunächst an einer Schule für angehende Juweliere, doch er baute nach wie vor Drachen, Drachen, Drachen ...

1993 entsteht dann bereits der Kite, der L'Atelier berühmt machen wird und der bis heute mit seinem unverwechsel-

baren Design für Ramlal Tiens Firma steht: der Masque. Beim Drachenfes in Berck kann er 1993 auch erstmals den ersten echten Trick, den Axel, beobachten, der dort von einem Piloten mit dem Tracer von Skynasaur geflogen wird. Dieser Move funktionierte tatsächlich auch mit dem Masque! Und Ramlal sah das erste Mal das britische Wunder-Team Aircraft: „Ich war so beeindruckt,“ erzählt er mit strahlenden Augen. Eine neue Welt tat sich ihm auf ...

L'Atelier zum Ersten

Ein Jahr später, 1994, beginnt in beruflicher Hinsicht ein neuer Abschnitt in Ramlals Leben: William Houdbine aus dem Burgund ist zunächst nur Kunde, doch gründen William und Ramlal am 6. Juni 1994 die Firma L'Atelier. Ramlal ist der Designer und Konstrukteur; er entwickelt die Drachen von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt und näht alle Segel selbst. William schneidet die Spinnakerpaneele sowie Stäbe zu und montiert die Drachen.

Das alles geschieht zunächst in einer Garage. Zwei Jahre verbringt Ramlal unter der Woche von früh bis spät an der Nähmaschine; am Wochenende besucht er Drachenfeste, um die Produkte zu promoten. Es entstehen Modelle wie der Competition-Kite

Excess und der höchst trickreiche Nitro. L'Atelier wird zum Sponsor hervorragender Piloten, die die hochwertigen Kites der Firma weltbekannt machen. Christophe Cardon, einer der weltbesten Piloten dieser Zeit, Gregory Reynes und Mathieu Mayet vertrauen den Drachen aus dem Burgund ebenso wie das Spitzen-Team Air de Rien. Doch Ramlal vermisst die Kreativität, das Entwickeln, das Spiel mit dem Wind. Zwei Näherinnen werden angelernt, sodass Ramlal endlich wieder Zeit zum Tüfteln findet und einen Einleiner entwickelt, der ihm in der Single-Line-Szene einen hervorragenden Ruf einbringen wird: den Bird –

einen großen Schwebedracken, der sowohl indoor als auch bei wenig Wind oder Windstille draußen geflogen werden kann. 1997 kommt es zum Bruch zwischen dem Kaufmann William Houdbine und dem Künstler Ramlal. Die Probleme sind ernst, die Trennung unausweichlich.

L'Atelier zum Zweiten

Ramlal arbeitet trotz der finanziellen Belastung, die eine Folge dieser Trennung ist, weiter an seinen Drachen. Vor allem mit seinen Sentinels – reiskornförmigen Einleinern – wird er in der

**Lenkdrachenflieger
unter sich – die Freude
am Hobby verbindet**



Sentinals – grazile Drachen, die ein sensationelles Bild bieten



Einleinerszene immer bekannter. Zusammen mit dem Collectif Zoone nimmt er an vielen Festivals teil. Ramlal lernt Anna Rubin, Uwe Gryzbeck, Ulla Bebko, Tom Jeckel, Kirsten und Anke Sauer – das Drachensyndikat – kennen. Er ist Teil des Art Kite Festivals in Detmold und wird von Ron Gibian, den er auf dem Festival in Cap d’Agde kennenlernt, sogar in die USA nach Wildwood eingeladen. Jede Menge nationaler und internationaler Drachenfeste stehen während dieser Tage in seinem Kalender. Er sagt über diese Zeit: „Ich fand endlich wieder die Balance aus Kunst und Menschen, Einleinern und Reisen, der die endlose Zeit an der Nähmaschine entgegenstand.“ Doch auch mit L’Atelier geht es weiter: Ein Investor, das Ehepaar Laporte, kauft die Drachenmanufaktur für einen symbolischen Betrag. Die Laportes haben eine Firma, die als Zulieferer für die Automobilindustrie Kunststoffteile fertigt und hohe Gewinne abwirft. Sie brauchen ein Abschreibungsobjekt, und dafür kommt L’Atelier gerade gelegen. Einzige Bedingung: Ramlal soll die Drachen wieder entwickeln und designen.

So entstehen bis zum Jahr 2004 tolle Kites wie der Lithium, ein hervorragender Teamkite, der X-Masque oder die Impact-Serie.

„Ich fand endlich wieder die Balance aus Kunst und Menschen, Einleinern und Reisen.“

Gregory Reynes und Mathieu Mayet sind auch während dieser Phase gute Freunde und treue Helfer, wenn es darum geht, dass die Kites maximale Performance entwickeln sollen. Doch 2004 steigen die Laportes als Investoren bei L’Atelier aus. Wie soll es weitergehen?

L’Atelier zum Dritten

Didier Schütz, der damalige Inhaber des Drachenladens Bilboquet, Jeff Le Cam, Mathieu Mayet und Ramlal Tien kaufen die Firma, damit sie weiterbestehen kann. Dabei sind Didier und Ramlal die Hauptpartner. Die Kites werden immer noch im Burgund produziert und nun über Bilboquet vertrieben. Trotz der hervorragenden, inzwischen geradezu legendären Drachen



RAMLAL TIEN

Künstler und Köhner
an der Leine

dieser Zeit erwirtschaftet die Firma keine Gewinne. Die Transfer-Serie mit dem Flaggschiff Transfer xt.s, der unter anderem vom Europameister-Team Tame Bird geflogen wird, dem vielseitigen Allrounder Transfer xt.r und dem ultra-radikalen Freestyler Transfer xt.z bringt bis heute die Augen vieler Piloten zum Glänzen. Lynx, Lynx Feather oder der Indoor Kite Double Zero stehen für Qualität und höchste Performance, der große finanzielle Erfolg bleibt jedoch leider aus. Also beschließen die Partner 2008 erneut, dass L'Atelier den Firmenbetrieb einstellen muss. Ramlal verliert zwar wieder Geld, doch sagt er, es sei ein „freundliches Ende“ gewesen. Einmal wieder soll die Firma verkauft werden, doch sind die Angebote, so Ramlal Tien, „lächerlich

niedrig“. Was tun? Zunächst sind vor allem Ramlal und Mathieu Teil eines riesigen Abenteuers: Red Bull Kiteforce.

Red Bull Kiteforce

2007 beschließt der österreichische Energydrink-Hersteller Red Bull, dass Drachen ein toller „side act“ für die spektakulären Red Bull Air Races wären. Die absoluten Top-Stars des europäischen Drachensports werden kontaktiert, um ein Konzept zu erstellen: Carl Robertshaw vom Team Aircraft, Stephen Hoath vom Team Sky Dance, Mathieu Mayet, Pierre Fabre für Einleiner und Ramlal – zunächst ebenfalls für Einleiner – werden befragt. Schließlich kommt es zu einem Treffen in Paris, an dem neben den genannten Piloten noch Yasu Numata,



Richard Debray, Chris Goff, Gregory Reynes, Stefan Furter sowie aus den USA John Barresi, Lam Hoac und der Multikite-Spezialist Ray Bethell teilnehmen.

Diese Gruppe hörte auf den Namen Kite Performers für das Red Bull Air Race und war zwei Jahre lang aktiv, bis der Energydrink-Hersteller die Air Races einstellte. Doch Carl, Chris, Gregory, Yasu, Richard, Mathieu und Ramlal waren weiterhin für die Österreicher aktiv. Sie wurden Teil der Flugtag-Shows. Zwei Teams, die aus jeweils drei Piloten bestanden, flogen beispielsweise mitten im Londoner Hyde Park ihre Drachen von zwei kleinen Booten aus. Alles wurde zwar über Funk „synchronisiert“, doch waren die Bedingungen schauerlich: böiger Wind aus

KITE & friends Redakteur Paul May nutzte das Treffen mit Ramlal in Frankreich für eine ausführliche Session



Ein markanter Kite von Anfang der 2000er: X-Masque

„Die Weite, die ungestüme Windkraft – darin der Avatar, der bestmögliche Kontrolle bietet.“



wechselnden Richtungen, wenig Platz auf dem Wasser und im Boot ... Trotzdem erzählt Ramlal noch immer voller Feuer und Begeisterung von diesem abgefahrenen Drachen-Abenteuer.

Gleichzeitig wird klar, dass Red Bull ein echtes Lenkdrachenteam ganzjährig unterstützen will, welches aus den

Franzosen Ramlal, Richard – später ersetzt durch Samuel Roddier, Mathieu und Yasu, dem ehemaligen Kopf des Teams Overdrive, besteht. 2008 beginnt das Training, und Ramlal schwärmt von den zunächst vier bis fünf jährlichen Auftritten: „Das Feld war immer total ‚clean‘, die Planung musste sekundengenau sein und wir bauten in allen Ecken

des Feldes Drachen auf, sodass wir jederzeit, auch bei plötzlich wechselnden Bedingungen, fliegen konnten. Teilweise erfuhren wir erst am Vorabend, ob wir 30 Sekunden oder 5 Minuten Zeit haben würden. Also schnitten wir nachts die Ballettmusik, wobei es unglaublich hilfreich war, dass Yasu Profi-Musiker und Komponist ist.“ Ramlal erläutert, dass

Ramlal als Teil des Profi-Teams Red Bull Kiteforce



die Balletts der Red Bull Kite Performers stets aus Modulen bestanden, die man perfekt aneinanderreihen konnte. Die Shows fanden weltweit statt: in Europa, im Mittleren Osten, in den USA, in Fernost, Russland, Australien und Japan.

„Red Bull“, so erzählt Ramlal Tien schmunzelnd, „war unglaublich großzügig und ermöglichte uns ein sehr professionelles Arbeiten. Sogar unser Training wurde bezahlt. Allerdings beäugte die Drachenwelt unseren semi-professionellen Status teilweise kritisch und mit ein bisschen Neid. Das war bei Wettkämpfen – immerhin waren wir die Nummer zwei der Welt – vielleicht kein Vorteil. Trotzdem war das eine unglaublich coole Erfahrung und eine großartige Zeit.“

L'Atelier zum Vierten

Doch was sollte mit L'Atelier geschehen? Ramlal beschließt, alleine weiterzumachen. 2011 renoviert er in seiner Heimat, der Normandie, das Haus seiner Großeltern, wo er seitdem mit Blick auf den



Der Transfer XT.z ist das kleinste Modell der legendären Transfer-Serie

Ein Kite wie ein
Markenzeichen:
Ramlals Bird



Atlantik lebt und arbeitet. „Seit dieser Zeit“, so sagt er, „läuft es zwar langsam, aber es läuft.“ Das Drachenbauen ist immer noch die Passion des freundlichen, stillen, ja fast schon schüchtern wirkenden Normannen, der nun – so scheint es – endgültig sein berufliches Glück gefunden hat. „Ich nehme mir Zeit zum Nähen, hetze mich nicht mehr“, erklärt er im Gespräch. Die Drachen werden allesamt vom ersten bis zum letzten Arbeitsschritt von ihm gebaut, sodass er auf jeden Kite, der sein Atelier verlässt, stolz sein kann. Seine Kunden müssen zum Teil längere Wartezeiten in Kauf nehmen, doch tun sie dies gerne. Und immer noch wirken Mathieu Mayet und Gregory Reynes als gute Freunde an der Entwicklung der Modelle mit. So entstanden in den letzten Jahren solch traumhafte Kites wie der Slash (der derzeit als komplett überarbeitete Version

3.0 auf den Markt kommt), der Curve in all seinen Varianten und der ultra-präzise Teamkite Avatar, dessen vielversprechende Highend-Version wir bereits fliegen durften.

Entscheidungen

Wenn man schon einmal die Gelegenheit hat, mit Ramlal Tien zu sprechen, müssen natürlich noch einige Fragen geklärt werden. Als Erstes will ich aus erster Hand erfahren, warum L'Atelier-Drachen niemals mit gestoppten Verbindern ausgeliefert werden. Ramlal erklärt: „Wenn ich eine Dacron-Leitkante annähe, dann kann ich millimetergenau arbeiten. Der Verbinder kann im Stabtaschenausschnitt nur nach unten rutschen, sodass ganz genau definiert ist, wo er schließlich sitzen wird. Damit die Stabtaschen nicht ausreißen, werden die Ausschnitte immer mit einer Extra-Lage Dacron

verstärkt. Auf diese Weise sind nicht nur die Verbinder und die Waage genau an der vorgesehenen Position, die Stäbe können auch bei Bruch schnell gewechselt werden. Deshalb verwende ich übrigens auch relativ große Verbinder. Und: Niemand kann die Stopper an der falschen Stelle fixieren und dadurch die Flugeigenschaften des Drachens negativ beeinflussen.“ Aus meiner Sicht als Drachentester ist dem nichts hinzuzufügen. Die Leitkanten sind selbst bei meinem uralten Masque noch tadellos; der Kite fliegt seit fast 20 Jahren einwandfrei.

Und dann war ich noch neugierig, wie man auf die Idee kommt, einen Drachen wie den Avatar zu bauen. Einen Kite, der zwar fantastisch geradeaus fliegt, der knackig um die Ecken klappt und spurtreu durch den Loop rauscht, der aber im Tricksegment doch limitiert ist. Gibt es



Im aktuellen Programm als Version 3.0: der Slash



Ungestoppter Verbinder und Yo-Yo-Shield aus Hochdruckschlauch



Waage unterhalb des unteren Spreizverbinders – alles ungestoppt

Ein typischer Einleiner
aus Ramlals Atelier



„WENN SICH
IRGENDWO EIN PAAR
LEUTE MIT DEM
AVATAR TREFFEN,
KÖNNEN SIE SPONTAN
TEAMFLIEGEN.“

hierfür wirklich einen Markt? Ramlal lacht: „Der Avatar soll die Menschen zum Teamfliegen bringen. Teamfliegen ist für mich das Größte, was man mit Lenkdrachen machen kann. Und für diesen Zweck ist der Avatar optimiert. Außerdem ist er in meinen Augen ein sehr guter Einsteigerdrachen: einfach in der Handhabung, nicht zu zugstark, aber trotzdem deutlich an den Leinen spürbar und in Bezug auf die Lenkbewegungen nicht empfindlich.“ Er erzählt weiter, dass Mathieu Mayet, der den Avatar sowohl in den Präzisionsteilen der Einzelwettkämpfe als auch als Teamdrachen einsetzt, der Ansicht ist, dass die Leute zum Teamfliegen keine Highend-Maschinen brauchen; dass sie auch beim Teamfliegen die Finger von den Tricks lassen und das präzise, exakte und kontrollierte Fliegen trainieren sollten, welches sowie so viel schwieriger sei als die gesamte

Trickserei. An dieser Stelle muss der erfahrene Teampilot Ramlal lachen. „In jedem Fall ist es so, dass man mit dem Avatar einen günstigen Kite mit einem riesigen Windbereich und sehr großer Präzision erhält.“ Und ich kann Euch verraten: Ich habe bereits eine Edel-Version des Avatar mit Aerostuff-Spreizen und Sky-Shark-Leitkanten geflogen. Dieser Drachen reagiert zwar direkter, was einige Tricks erleichtert, ist aber in der Fluggeschwindigkeit mit dem bereits verfügbaren Avatar absolut identisch. Und genau das war auch Ramlal Tiens Absicht: „Wenn sich irgendwo ein paar Leute treffen, die einen Avatar in der Tasche haben, dann können sie sofort und spontan Teamfliegen. Vielleicht entstehen ja so weitere und neue Teams. Das ist wäre doch toll, oder?“ Auch hier kann ich mich Ramlal Tien nur anschließen. Das wäre in der Tat ein Traum. ■



IN Versonnener Seligkeit

ROBERT BRASINGTONS ANGEL WING

TEXT: Paul May

FOTOS: Angelika May

Robert Brasington, das ist in der Einleinerszene ein höchst klangvoller Name, und wer in den letzten 15 Jahren das Kite Fliers Meeting auf der dänischen Nordseeinsel Fanø besucht hat, wurde bestimmt auf seine wunderbaren Drachen aufmerksam. Einige ausgesuchte Modelle, wie die Box aus der letzten Ausgabe, werden vom Hamburger Hersteller Wolkenstürmer angeboten.





Roberts Angel Wing durfte ich – sonst bei **KITE & friends** vornehmlich für Lenkdrachen zuständig – testen, und tatsächlich haben mir das Fliegen und das Schreiben echt viel Spaß gemacht.

Zwei Welten?

Ob Ihr es glaubt oder nicht: Auch fanatische Trickflieger und Lenkdrachen-Freaks lieben Einleiner. Seit mehr als 20 Jahren bauen meine Frau und ich Standdrachen, die dann meistens von Angie geflogen werden, während ich mich an zwei Leinen austobe. Doch wenn ich ein Püschchen einlege oder der Tag zur Neige geht, sieht man mich immer häufiger, wie ich nur eine Leine in den Händen halte und mit versonnener Seligkeit in den Himmel lächle.

Liebe und Inspiration

Auf Fanø fröne ich normalerweise der Freiheit des Meetings und meide jegliche weitere Veranstaltung, doch im Jahr 2003 nahm ich an einem der interessanten Einleiner-Workshops teil, denn damals bot Robert Brasington einen solchen an, und den wollte, den konnte und den durfte ich mir nicht entgehen lassen. Nicht nur, dass ich Robert im Anschluss zwei seiner Kites abkaufte – wir konnten uns auch noch über eine gemeinsame Liebe austauschen: die Architektur und Anmut gotischer Kathedralen. Vor allem die mächtigen Kathedralen Nordfrankreichs in Reims, Amiens und Chartres haben den Tasmanier zu seinen einzigartigen und unverwechselbaren Segeldesigns inspiriert.

Kontrastreich

Betrachtet man das Segeldesign des Angel Wing, wird man sogleich an die atemberaubende Schönheit von Spitzbogen-

ANGEL WING VON WOLKENSTÜRMER

www.wolkenstuermer.de

Kategorie	Einleiner
Spannweite	191 cm
Standhöhe	126 cm
Gewicht	98 g
Gestänge	5 mm CFK-Rohr: Kiel, innerer Teil der Spreize 3 mm CFK-Vollstab: äußerer Teil der Spreize 2 mm GFK-Vollstäbe: Segelausformung
Segel	Schikarex (40D-Ripstop-Nylon)
Waage	Zweipunkt-Waage / ummantelte Dyneema
Windbereich	8–30 km/h (2–5 Bft.)
empf. Leine	25–40 daN
empf. Verkaufspreis	99,- Euro
Zubehör	robuster Corduraköcher, Drachenschwanz (10 m)



Knapp 2 Meter Spannweite weist der Angel Wing auf

fenstern erinnert, wie sie die gigantischen, himmelwärts strebenden gotischen Bauten schmücken: kräftige Farben, umrahmt von einem Streifen Schwarz, das den Kontrast steigert und die Blautöne richtig leuchten lässt. Das Segel des Angel Wing besteht aus Schikarex, das ordentlich mit einem Zickzackstich vernäht und offen gesäumt ist. Leider wurden die Paneele nicht heiß zugeschnitten, sodass das Mittelpaneel ein wenig ausfranst. Dennoch ist unser Testdrachen zweifelsohne solide und haltbar verarbeitet. Einem

langen, erfüllten Drachenleben dürfte trotz des minimalen Schönheitsfehlers nichts im Wege stehen.

Flexibel in Form

Das Gerüst des Angel Wing besteht aus einem klugen Materialmix: Da ist zunächst steifes, 5 Millimeter dickes CFK-Rohr als Kielstab und für die inneren Spreizen. Als Material für die äußeren Spreizen hingegen werden flexible, 3 Millimeter dicke CFK-Stäbe verbaut, die das Segel satt ausspannen, es ihm aber erlauben, in Böen etwas zu

arbeiten. Für die Ausformung der Brasington-typischen Spitzen wird spiralgewickeltes GFK in einer Stärke von 2 Millimetern verwendet, das nahezu unzerbrechlich ist. Um alle Stäbe aufzunehmen, wurden Dacrontaschen aufgesteppt und Eddy-Verbinder verwendet. Der Lenkdrachenpilot in mir wundert sich allerdings ein bisschen darüber, dass die 3er-Stäbe an den Flügelspitzen nicht mit einer Gummi-Endkappe versehen sind, welche das Dacron etwas weniger strapazieren würde als das harte CFK. Insgesamt sind Verarbeitung



Per Zickzackstich vernähte Paneele – farblich perfekt, beim Testmodell leider etwas fransig



Eddykreuze an den Flügeln verleihen dem Angel Wing seine Form



Die gebogenen GFK-Stäbe formen die gezackte Outline der Flügel aus

UNTER FREUNDEN

Wolkenstürmer bringt mit Robert Brasingtons Angel Wing einen wunderschönen Kite auf den Markt, der nicht nur aufgrund seines kompakten Packmaßes einen Platz in jeder Drachentasche findet. Für gerade einmal 99,- Euro erhält man einen echten Hingucker, der den Himmel verschönert und – zumindest mir – viele schöne Stunden bereitet. Ein Drachen für den feinsinnigen Ästheten.

Paul May



Am Himmel begeistert der Wolkenstürmer-Kite mit charakteristischer Optik

„Ein echter Hingucker, der den Himmel verschönert.“

und Materialwahl des Angel Wing stimmig und auf ordentlichem Niveau. Der Aufbau gestaltet sich auch für den Anfänger einfach und unkompliziert.

Nicht ohne Schwanz!

Ich muss es gleich vorneweg gestehen: Ich liebe Drachenschwänze so sehr, dass ich sogar den Stilbruch begehe, einen Eddy mit Schwanz zu fliegen. Beim Angel Wing ist der mitgelieferte 10 Meter lange Flachschnanz aus Spinnakernylon allerdings integraler und unabdingbarer Bestandteil des Drachens. In den gleichen Farben gehalten wie der Kite leitet er nicht nur das Auge, lässt er den Angel Wing nicht nur ästhetisch zum Horizont hinauslaufen, sondern sorgt auch dafür, dass dieser Brasington-Drachen nicht zu stark am Himmel tanzt. Denn selbst bei gleichmäßigem Küstenwind und mit Schwanz will der Angel Wing mit ein bisschen Distanz zum Nachbardrachen am Boden fixiert werden.

Kein Zweifel – der wunderschöne Tasmanier nimmt sich ein wenig Raum am Himmel, doch hat er den auch verdient. Er will eben nicht mitten in der Masse stehen, sondern seine Betrachter faszinieren. Aber keine Angst: Auch in böigem Binnenlandwind bleibt der Angel Wing stabil stehen. Er tanzt halt ein bisschen, doch ich persönlich finde genau das wunderschön.

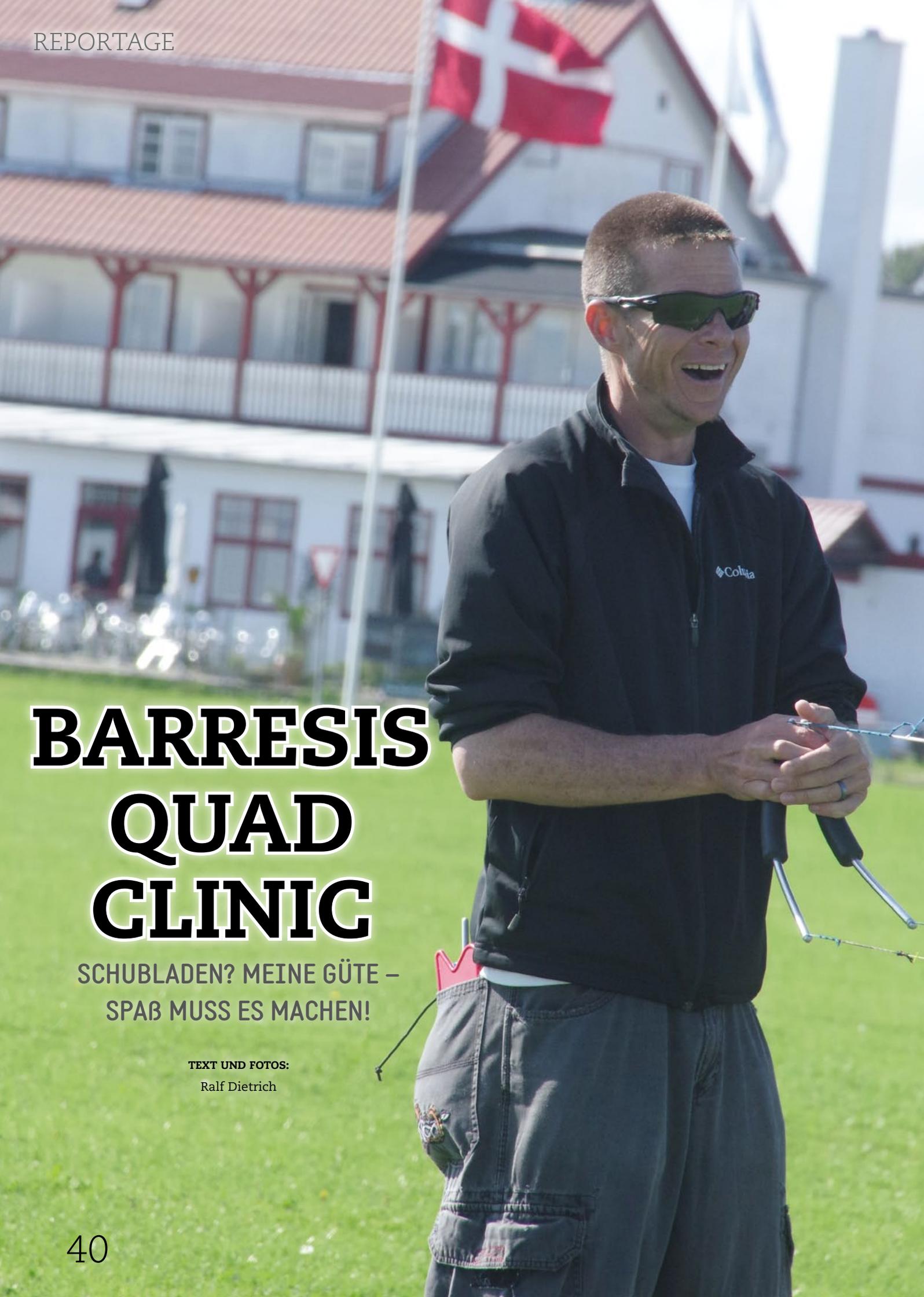
Windbereich

Wolkenstürmer gibt den Windbereich des Angel Wing mit 1 bis 4 Beaufort an, wobei mir die flüsterleisen Winde um eine Windstärke – also 1 bis 5 Stundenkilometer – etwas arg optimistisch erscheinen. Doch bereits bei weniger als 10 Stundenkilometern steht der Angel Wing sicher am Himmel, wo er auch Winde verträgt, die an die 30-Stundenkilometer-Marke heranreichen. Für leichte Brisen sollte man eine wirklich dünne Leine mit allerhöchstens 25 Dekanewton verwenden; bei kräftigem, böigem Wind dagegen verträgt er durchaus eine 40er-Schnur, die das Pendeln ein wenig bremst und den Kite beim Einholen handhabbarer macht. Bedrohlichen Zug entwickelt dieser Brasington-Drachen jedoch niemals. ■

BARRESIS QUAD CLINIC

SCHUBLADEN? MEINE GÜTE –
SPAB MUSS ES MACHEN!

TEXT UND FOTOS:
Ralf Dietrich



Kopenhagen an einem schönen Wochenende im September. Über einer Wiese nahe eines Yachthafens sehe ich jede Menge Vierleiner, die wild durch die Luft tanzen. Die Piloten – tief im Spiel mit den Drachen versunken – stehen auf der Wiese bunt verteilt. Da bin ich nun als eingefleischter Einleinerflieger und habe die Aufgabe, über just dieses bunte Treiben eine Reportage zu schreiben. Wobei buntes Treiben schon eine Untertreibung darstellt: Denn kein Geringerer als John Barresi ist heute „in town“.

Und wenn John Barresi in Kopenhagen weilt, dann ist dieses Treiben eben kein einfaches Fliegen, nein, dann ist die Rede von der berühmten Quadline Clinic des Vierleiner-Cracks aus Portland, USA. Der Begriff „Quad Clinic“ klingt für mich erst einmal nach wenig Spaß. Denn Klinik erweckt in mir Bilder freundlich lächelnder Schwestern, die einem zwecks Blutabnahme Nadeln in die Vene rammen. Für Amerikaner umfasst der Begriff aber auch Therapie- und Selbsthilfegruppen, werde ich schnell eines Besseren belehrt. Diese Clinic ist etwas ganz Besonderes, die Stimmung so außergewöhnlich wie ihre Teilnehmer. In ihrem Zentrum: „primus motor“, Mutter der Kompanie und treibende Kraft in Personalunion – John Barresi himself.

Die Story

1975 in den Staaten geboren, folgte John erst einmal so rein gar nicht der typischen Karriere eines Drachenfliegers. Drachen in der Kindheit? Fehlanzeige! Im Leben von Barresi Junior spielten sie gar keine Rolle. Erst im Alter von 16 Jahren änderte sich dies schlagartig, als John am Strand von San Francisco Bekanntschaft mit einem Zugdrachen aus dem Hause Top Of

The Line Kites machte. Mit seinem typischen Lächeln erinnert sich John, als wäre es gestern gewesen: „Das Ding zog mich über das Drachenfeld, auf meinem Hintern rutschend stand ich schließlich mit dem breitesten Grinsen auf, das ich noch heute beim Drachenfliegen auf meinem Gesicht habe.“ Genau dies wird wohl das Geheimnis des John Barresi sein – das Bewahren dieser Freude vom „ersten Mal“. Eine Freude, die sich im Übrigen auf die gesamte Veranstaltung übertragen hat.

Doch der Reihe nach – mit diesem Erlebnis ging alles Schlag auf Schlag. Ein eigener Lenkdrachen musste gekauft werden, und schon nach einem Monat hielt der erste Vierleiner Einzug bei Barresis. Heute, so John, fliegt er alles, egal ob Stuntkites, große Einleiner oder auch Tractionkites für Buggys. Drachenfliegen an sich macht riesigen Spaß, wobei sein Herz wirklich für die Zwei- und Vierleiner schlägt. Die erste Convention der amerikanischen Drachenflieger-Vereinigung besuchte John 1990 noch als Fan mit einem Autogrammbuch unter dem Arm. Welch wunderbare Sache, so John, dass Drachenflieger ganz normale Menschen geblieben sind und auch der Zugang zu

Mitgerissen: die Teilnehmer der Clinic





Viele kleine Tipps aus der Praxis gibt John wieder und wieder

den „Stars“ der Szene einfach möglich ist. Heute ist es Barresi selbst, der Autogramme gibt, aber für den sympathischen Amerikaner ist es wichtig, zu betonen, dass er immer noch er selbst geblieben ist und er diesen Spirit – den Gedanken der frühen Tage – auch heute noch zu bewahren versucht.

Unumwunden gibt er zu, dass seine Anfänge bei den Vierleimern eher chaotisch waren. Denn sein Quadline-Kite wollte einfach nicht richtig fliegen, oder zumindest nicht so, wie sich John das vorstellte. Erst später kam er darauf, dass man einen Vierleimer nicht so aufbaut wie einen normalen Stuntkite, sprich, bei einem Rev kommen die Spreizstäbe auf die Leeseite, nicht nach vorne!

1992 schließlich stand der erste Wettkampf auf Johns Programm und seitdem ging es nur noch in eine Richtung: aufwärts. Wie kaum ein anderer Drachensieger hat John diverse Meisterschaften für sich entscheiden können und ist heute einer der wenigen Persönlichkeiten in der Drachenszene, die von ihrer Kunst leben können.

Das Programm

Eines von Johns Angeboten ist dabei die besagte Quad Clinic, die in der Regel über zwei Tage geht. Gestartet wird ganz sanft mit dem Einstieg in das Vierleimerfliegen. Dabei nimmt er besonders Rücksicht auf den jeweiligen Level der Teilnehmer. Man könne, so John, mit der ungeöffneten Tüte eines Quadli-

Die Teilnehmer: voll motiviert und konzentriert an den Griffen



Dan Frølund, der Organisator der dänischen Clinic, beim Groundstake-Kiten mit Umlenkung à la Barresi



15 Revs am Himmel – bereits in
sauberer Anordnung am Sonntag





**John Senior mit Luca Junior –
ebenfalls mit Barresi-Grinsen**



**Schlafen nach
einem langen
Clinic-Tag, während
Mama Takako
Vierleiner fliegt**



**„Cross our lines“ – ein
Ausdruck der bei
US-Drachensiegern
Gemeinschaft bedeutet**

ners auf die Wiese kommen und würde als Eigentümer am Ende des Tages seinen neuen Drachen sicher beherrschen. Dabei hat John seine Clinic in verschiedene Module aufgebaut. Am ersten Tag steht das individuelle Training auf dem Programm, bei dem John mit dem Teilnehmer zusammen durch die faszinierende Welt der Vierleiner schreitet. Wissen über das Flugverhalten von Quads steht ebenso auf dem Programm wie die Vermittlung von Aerodynamik, die Unterschiede zwischen den einzelnen Vier-

leinern wie auch die Unterschiede in deren Qualität. Dies alles ist aber nur die eine Seite der Medaille. Viel wichtiger, so John, ist die Denkweise und Einstellung eines jeden Piloten. „Mindset“ nennt John diesen Teil der Ausbildung, und hier geht es um die eher „weichen Werte“ des Drachensiegens: Die Freude, wenn Dein Drachen vor einem blauen Himmel tanzt; die Spannung in Deinem Körper und letztendlich das Einswerden von Dir mit Deinem Drachen und der Natur um Dich herum. Klingt ein wenig

psychedelisch? Ist es aber gar nicht, wenn man sieht, wie John Barresi diese Philosophie vermittelt – ja, wie er diese selbst vorlebt.

Der zweite Tag schließlich ist dem gemeinsamen Fliegen gewidmet. Die gesamte Gruppe fliegt hierbei zusammen und übt als ein Team. Johns gesamte Erfahrung kommt dabei zum Vorschein, denn er vermag es tatsächlich, vollkommen unterschiedliche Piloten mit vollkommen unterschied-

Beste Verhältnisse am dänischen Küsten-Spot. Hier Familie Hagger, angereist aus Mitteljütland



lichen Erfahrungen zu einem kompletten Team zu formen. Ich habe ehrlich gesagt keine Ahnung, wie dieser Kerl das anstellt, aber auch und gerade am zweiten Tag hängt dieser alles übergreifende Spirit in der Luft, dieses freudige Miteinander, das gemeinsame Erfolgserlebnis, das Drachenfliegen als irre schönes Gemeinschaftserlebnis. Frage ich die Teilnehmer, was sie von dieser Veranstaltung mit nach Hause nehmen, so erhalte ich erst einmal ein breites, glückliches Grinsen und dann als Antwort, dass Johns Rev-Clinic sowohl durch die kleinen Tipps und Tricks, die man erhält, aber ganz besonders durch das Gemeinschaftserlebnis zu überzeugen weiß. Oder, wie es Miriam Petersen aus Odense kurz und knackig auf dem Punkt bringt: „John vermag mit kleinen Tipps große Veränderungen zu bewirken.“

Die Faszination

Zugegeben, am Anfang war ich recht skeptisch, was ich eigentlich auf dieser Veranstaltung verloren hatte. Doch dieses Bild änderte sich direkt zu dem Zeit-

... das Einswerden von Dir mit Deinem Drachen und der Natur.“

punkt, an dem ich meinen Fuß auf die Vierleinerwiese setzte. Die Faszination dieser Quad Clinic ist schwer in Worte zu fassen; viel besser ist es, diese einmal live selbst zu erleben. Aber eines ist gewiss: John mit seiner liebenswerten Art bringt einen nicht nur als Vierleinerpilot ordentlich vorwärts. Nein, Barresi weiß auch vom Typ her zu überzeugen und leitet die eigene Einstellung zum Drachenhobby in ganz ungewohnte Bahnen. Für mich steht auf jeden Fall fest, dass ich meine Vierleiner endlich einmal wieder vom Speicher holen muss. Und, meine Güte, wer denkt denn schon gerne in Schubladen? Einleiner, Vierleiner, was auch immer – Spaß muss es machen. Oder, wie es Meister Barresi nach einem langen Tag auszudrücken pflegte: „Drachenfliegen ist eine Art des individuellen Ausdrucks und somit gibt es nicht den richtigen Drachen oder den richtigen Flugstil.“

Typisches Grinsen und verdienter Stolz auf die Teilnehmer



Traumhaft: Am Ende fliegen die Teilnehmer gemeinsam großartige Figuren



WOLKENSTÜRMER HEUTE

IM GESPRÄCH MIT JÜRGEN LIENAU

TEXT UND FOTOS: Jens Baxmeier

Wir haben den Gründer und Betreiber von Wolkenstürmer in Hamburg besucht. Dabei beantwortete Jürgen Lienau Fragen zu Vergangenheit und Gegenwart; außerdem präsentierte er KITE & friends-Chefredakteur Jens Baxmeier den neuen Showroom.

KITE & friends: Wolkenstürmer betreibt den letzten Drachenladen in Hamburg, welcher nach dem Abriss der bisherigen Shop-Location jetzt als Showroom in die Räumlichkeiten des Großhandels in der Borsteler Chaussee integriert wurde. Welche Synergien entstehen daraus?

Jürgen Lienau: Wir sind überrascht, wie gut unser neuer Standort angenommen wird. Unter einem Dach können wir hier über sämtliche Einzelteile, Farben und Drachen in ausreichender Menge verfügen. Da wir als Hersteller im direkten

Kontakt zum Verbraucher stehen, bekommen wir von diesem wiederum nützliche Rückmeldungen.“

Der Drachenhandel begann 1980. Wie entstand dieser Geschäftszweig?

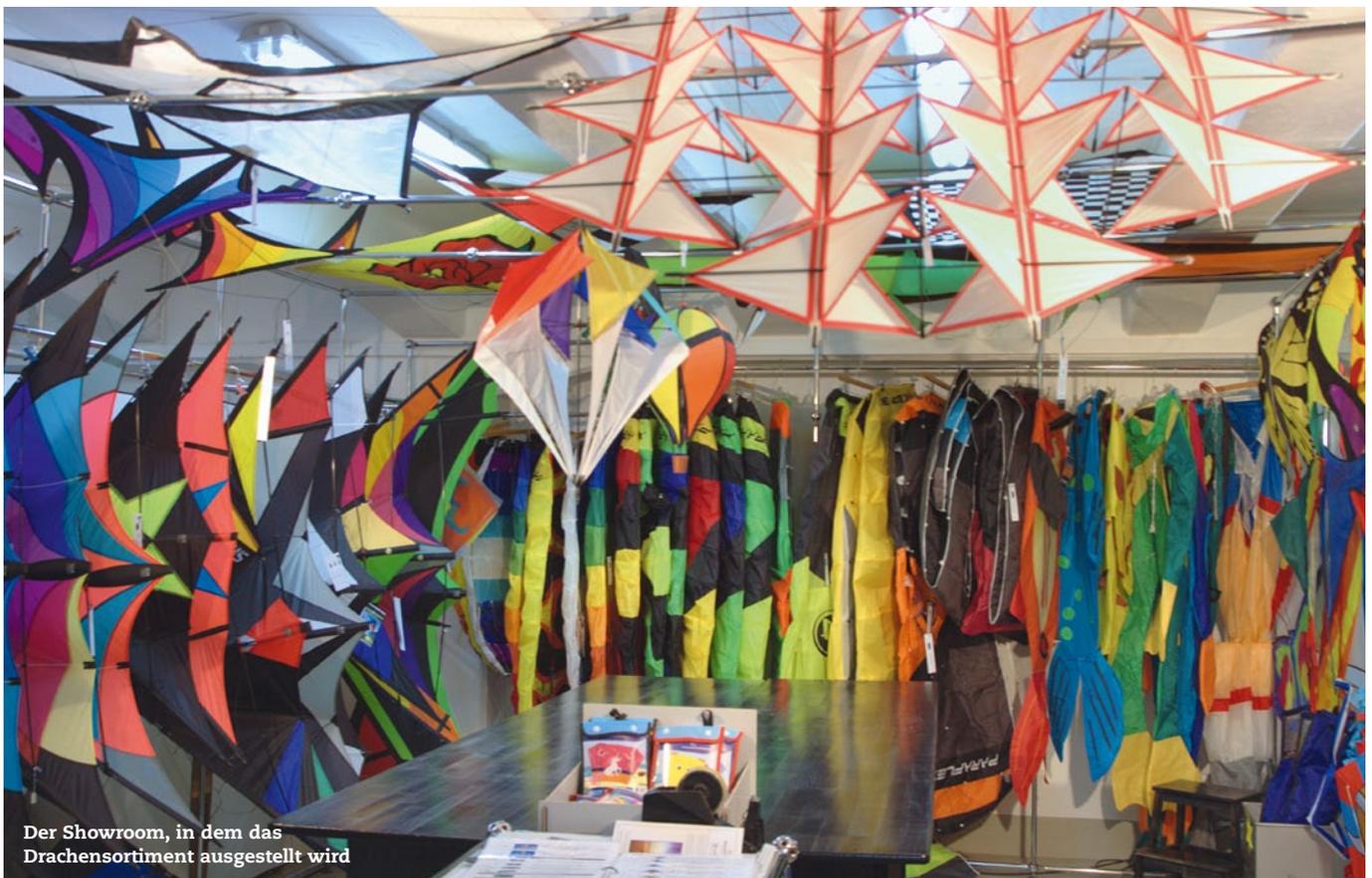
Ich hatte eine Leidenschaft für Drachen und sah, dass es in den USA bereits Modelle aus vernünftigen Materialien und mit höherem Anspruch gab, während das Hobby bei uns noch in den Kinderschuhen steckte. Wir begannen also, die amerikanischen Drachen zu impor-

tieren. Im Gegensatz zum Spielzeugladen Lienau richtete sich unser Angebot vornehmlich an Erwachsene, sodass wir das Geschäft trennten und den Drachenladen in Hamburg aufmachten.

Und wie sieht es heute aus?

Die Begeisterung für Drachen ist nach wie vor da. Es gibt zwar nicht mehr so

**Bild rechts oben: Drachenstoff - in vielen Farben verfügbar.
Bild rechts unten: Jens Baxmeier (links) im Interview mit Gründer Jürgen Lienau**



Der Showroom, in dem das Drachensortiment ausgestellt wird





Das Team von Wolkenstürmer:
Denise Reinke, Rolf Wohlert,
Fritz Kiewit und Jürgen Lienau



Das klassische Blau ist
bei der Paraflex Basic
wieder im Angebot

„Drachenfliegen mit den Enkelkindern hat wahnsinnig viel Spaß gemacht!“



Mit der Familie
tolle Drachen
fliegen lassen –
das genießt
Jürgen Lienau
noch heute

viele Drachenläden, wie es sie in Hamburg einmal gegeben hat. Wir sind als einzige übrig geblieben, haben aber auch ein – wie ich finde – überzeugendes und umfangreiches Sortiment.“

Hat das Drachenfliegen in der Familie Lienau schon immer eine große Rolle gespielt?

Wir haben in früheren Zeiten sogar Treffen und Festivals organisiert und dabei unsere ganze Familie immer mit einbezogen. Später wirkten dann unsere Töchter auch als Helfer bei den

Festivals mit. Die Freude an den Drachen ist bis heute geblieben. Im August habe ich mich mit einer meiner Töchter und den Enkelkindern in Dänemark zum Drachenfliegen getroffen, was wahnsinnig viel Spaß gemacht hat.

Wir berichteten, dass Eure große private Sammlung aufgelöst werden soll. Wie ist hier der Stand?

Wir haben bereits einiges aus der Sammlung verkauft – vor allem Dinge, die von Einzelpersonen gehandhabt werden kön-

nen. Was ich nach wie vor besitze, sind sehr große Drachen oder Drachenketten, die nur von einem Team geflogen werden können. Beispielsweise die Sechseckkette und ein riesiger Tetraeder von Peter Malinski sowie eine 56-Quadratmeter-Multiflare von Wolfgang Schimmelpfennig, oder ein Hargrave-Gespann mit Manliffing-System. Die kann man als Einzelner nicht mal eben so in die Luft lassen. Natürlich habe ich auch ein paar Stücke, die ich alleine handhaben kann und die ich dann zu Anlässen wie jetzt in Dänemark fliege. Die sollen auch bei mir bleiben. Gerne können sich aber engagierte Teams bei mir melden.

Im Juni fand die Trennung von der Marke Spiderkites statt. Wie kam es dazu?

Ursprünglich gab es Gespräche, dass Wolkenstürmer von Carsten Gutgesell

und Christoph Fokken übernommen wird. Wir hatten allerdings unterschiedliche Vorstellungen und so haben sie sich entschlossen, Spiderkites komplett selbstständig fortzuführen. Wir haben die Marke nun auch nicht mehr im Vertrieb.

Wie sind Eure Pläne für 2018?

Wolkenstürmer wird erneut einen neuen Brasington-Einleiner bringen. Bei den Lenkdrachen wurde bereits der Fast Forward in zwei Größen wieder aufgelegt; es gibt den Barracuda als Freestyler sowie den Leichtwinddrachen Drifter wieder, und die Paraflex in einem blauen Farbschema. Insgesamt ist das Programm schon sehr rund. Auch wird es die Baumaterialien – wie wir sie für die eigene Produktion verwenden – weiterhin bei uns geben.



Aus dem Jahr 1988 stammt der erste in Deutschland eingetroffene Neos Omega, später Revolution I – hier mit damaliger Werbung, zusammen mit Wolkenstürmers Volvo Duett



Die firmeneigene Werkstatt betreibt Rolf, ermöglicht dort Reparaturen verschiedener Art

Kite & friends

GIBT ES AUCH ALS EMAGAZIN



www.readly.de



ONLINE
KIOSK

www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de



QR-CODE SCANNEN
UND MEHR ZUM
EMAG ERFAHREN

Weitere Infos auf
www.kite-and-friends.de/emag

FACHHÄNDLER

00000

KitePilot

Bahnhofstraße 27,
08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29,
Fax: 037 43/94 46 69



Henning Adrich - Spielwaren

www.adrich-spielwaren.de

Drachen, Windspiele und mehr



Schulstr. 1,
21709 Himmelpforten

Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

10000

www.skykite.de

Frank Beckmann, Bürgerstraße 15,
21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31,
E-Mail: info@skykite.de

FIPS Drachen, Spaß und Spiel

Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69,
Fax: 041 31/40 20 98

**33 Jahre
Drachenladen
Berlin**

Drachenpoint

Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20,
www.drachenpoint.de

Drachenstore

Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81,
Fax: 04 31/240 86 82
www.kites24.de

20000

HÖHENFLUG
Kiel

Holtener Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com



www.wolkenstuermer.de



[WWW.WOLKENSTÜRMER.DE](http://www.wolkenstuermer.de)



JETZT ALLES UNTER EINEM DACH!

Drachenladen und Drachenwerkstatt!
Besuchen Sie uns montags bis freitags von 9:00 bis 17:00 Uhr

Besuchen Sie uns in **Groß Borstel** oder
online unter www.wolkenstuermer.de

Wolkenstürmer Sybille Lienau GmbH
Borsteler Chaussee 85-99a, Haus 10
22453 Hamburg - Groß Borstel
T +49 (0) 40 - 40 17 11 33 - kontakt@wolkenstuermer.de

Metroplis Drachen

Skandinavien-Damm 11,
24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70,
Telefax: 046 08/97 02 71
info@metropolis-drachen.de,
www.metropolis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording

Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03
www.drachenkiste-spo.de

Angel & Drachenshop Büsum

Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Kite-Power-Shop

Am Deich 21
25826 St. Peter-Ording
Tel. : 048 63/478 89 00
info@kite-power-shop.de
www.kite-power-shop.de

POWER KITING

Tel. 046 51-92 97 90

Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Flic Flac Oldenburg

Gaststraße 13,
26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17
www.flic-flac-oldenburg.de

Sehstücke

Friedrichstraße 29,
26548 Norderney,
Tel.: 049 32/99 14 14
www.sehstuecke.de

FACHHÄNDLER

30000



FRIDOLIN'S
SPEZIALISTEN FÜR SPIEL & SPAß

Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de



KITE & SAIL
SHOP
by Chris John

www.kite-sailshop.de
Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen



WORLD
OF WIND
by Chris John

www.worldofwind.de
Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19

Standorte: Borkum & Kemnader See/Witten

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 5, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51, 
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren

50000



Drachen- und Ballonstoff
Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone
www.Drachenstoff.de
Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Pattevogel



Der Kölner Drachenladen
Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de
Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Einmalig 10% Rabatt auf einen SUP-
Kite-, Windsurfkurs deiner Wahl
(pro Person nur ein Gutschein)



Surfers
PARADISE
KITESURFEN
WINDSURFEN
STAND UP PADDLING
...und vieles mehr!

Tel 0 5036 988119 info@surfers-p.de
Mobil 0172 7630044 www.surfers-p.de

Leyendecker Bastelstube
Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41,
Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de,
www.bastelstube.de

60000

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26,
30826 Garbsen,
Tel.: 051 31/45 51 30,
Fax: 051 31/45 51 30

Graff GmbH
Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52,
E-Mail: kuhn@graff.de

Drachenmarkt.de
Am Mühlberg 3,
61197 Florstadt,
Tel.: 060 35/20 82 85
www.drachenmarkt.de

Drachenshop Stormriders
Auf dem Kleinfeld 42, 65626 Birkenbach,
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail:
info@Drachenshop-Stormriders.de
www.drachenshop-stormriders.de



Der
DRACHEN
Laden

Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....
www.kiteshop.de
Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

40000

Drachenwerkstatt,
Schmitz & Vogel
Sternbuschweg 172,
47057 Duisburg,
Telefon: 02 03/393 46 42
www.drachenwerkstatt.de



Drachen-Jorek
Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de

Darmstädter Strasse 13h
63811 Stockstadt
Telefon: 06027 4066397
e-mail: info@drachen-jorek.de
Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings
Industriestraße 6,
72585 Riederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66,
KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele
Nürtingerhofstraße 10,
72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37,
Fax: 071 21/34 08 27

Metropolis
Lakolk Boutique Center 13,
6792 Römö

Drageshop Blavand
Herr Olaf Ruge,
Blavandvej 45, 6857 Blavand,
Email: olaf.carports@gmail.com,
Tel.: 0045 752 75 252

Air-Games
Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90,
Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de,
E-Mail: info@air-games.de

Niederlande

Vlieger-Gigant.nl
info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

80000

Drachenbox Bronnerstr.12 • 88400 Biberach
Tel. 07352/8979 • www.drachenbox.de
Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial

SiegersVliegers
Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05,
Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail:
info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op
Scheepmakersstraat 87,
2515 VB Den Haag,
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

Frankreich



www.FlyoverDrive.de München
Drachen, Wind + Outdoor - Spiele
Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

Euphoria Workshop
37 rue des Pyramides, 59000 Lille,
Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95,
www.euphoria-workshop.com

90000

Kite and Bike
Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de

Schweiz

Drache Näscht
Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57,
Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH
Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02,
Fax: 00 41/62/212 93 22

Belgien

Kites Beachshop Stella Maris
Koninklijke Baan 344,
8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

Drachenladen Zofingen
Brittnauerstraße 16,
4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

Swiss Kitesurf GmbH
Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana,
Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71,
www.kitesailing.ch

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.
Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.



SCHLAUER JUNGE

KITE-AUFNAHMEN MIT DER PANASONIC LUMIX G81

TEXT UND FOTOS: Jens Baxmeier



In der heutigen Generation Smartphone hat man die „Knipse“ immer dabei, und sogar Auflösung und Qualität der Fotos sind beachtlich. Doch auch die Ansprüche der Nutzer haben sich weiterentwickelt. Kiter sind sehr aktiv und häufig unter schwierigen Fotobedingungen unterwegs. Ihr als Leser der KITE & friends könnt das besonders nachvollziehen und legt daher auch speziellen Wert auf gute Fotos und Videos vom Sport. Da Panasonic eine Kameraserie genau für Eure Ansprüche offeriert, schauen wir einmal genauer hin.

Die Systemkamera G81 von Panasonic sieht aus wie eine kleine DSLR



Per Fokus-Serie findet sich immer der perfekte Schärfepunkt



Mit solchen Fotos bleiben Erinnerungen an den Moment lebendig



LUMIX G81 VON PANASONIC

www.panasonic.de

Kategorie: Systemkamera mit Wechselobjektiven

G81 Body solo

Preis: 799,- Euro

inklusive Objektiv H-FS 12-60 mm, 1:3.5-5.6

Preis: 899,- Euro

Objektiv Leica Telezoom H-RS 100-400 mm, 1:4.0-6.3

Preis: 1.699,- Euro

Rasante Sportmotive, unbeschreibliche Momente – davon treffsichere, brillante Fotos und Videos mit nach Hause nehmen, auch wenn harsche Bedingungen herrschen? Wenn Euch das interessiert, solltet Ihr unbedingt weiterlesen. Ihr braucht dafür nämlich keine teure und schwere digitale Spiegelreflexkamera – die G81 von Panasonic kann als spiegellose Systemkamera zum Teil sogar mehr. Man darf sie sogar im vollautomatischen „Eselmodus iA“ eingestellt lassen und braucht dennoch lediglich 0,15 Sekunden vom Auslösen bis zur Aufnahme – mit sicherer Fokussierung, versteht sich. 9 Bilder pro Sekunde in Serie und



Beispielfotos
mit Leica-Telezoom

UNGLAUBLICH

Als Redakteur ist man immer auf beste Fotoqualität angewiesen. Das gewünschte Motiv auch im richtigen Moment und mit voller Schärfe einzufangen, ist in der Actionfotografie eine besondere Herausforderung. Aber die intelligenten Funktionen der G81 und ihre Bedienerfreundlichkeit – auch dank des 7,5 Zentimeter großen Touchscreens – führen den Fotografen vollautomatisch und weitgehend stressfrei zu einem hochwertigen Resultat. Das verdient unseren Respekt.

Jens Baxmeier



immer noch 6 bei nachgeführtem Fokus in voller 16-Megapixel-Auflösung sind machbar.

4K bietet mehr

Bisher als Videoauflösung bekannt, bietet die 4K-Fotofunktion neue Möglichkeiten. Mit 8 Megapixeln werden 30 Bilder pro Sekunde aufgezeichnet. Dazu den Modusschalter auf „4K“ stellen und solange der Auslöser gedrückt ist, wird eine als Video-Datei gespeicherte Fotoserie erstellt. Hieraus kann man hinterher komfortabel per Touchscreen einzelne Fotos extrahieren, sodass der gewünschte Action-Höhepunkt sicher dabei ist. Hat man im Menü die Funktion „4K Pre-Burst“ ausgewählt, so wird stattdessen 1 Sekunde vor bis 1 Sekunde nach dem Drücken des Auslösers aufgenommen. Man verpasst also nicht den perfekten Moment, auch wenn man erst kurz danach reagiert.

Den Modusschalter eine Stellung weiter auf „Berge und Blümchen“ gedreht und mit der Post-Focus-Option lässt sich aus einer Bildserie mit unterschiedlicher Fokussierung per Anwahl des Schärfepunktes am Screen das optimal fokussierte Foto auswählen. Die Focus-Stacking-Funktion ermöglicht es zudem, aus dem Stapel mehrerer Einzelbildern ein von vorn bis hinten scharfes Foto zu generieren, wie es sonst fotografisch meist nicht machbar ist.

Fokus-Funktion

Bei der Scharfstellung berechnet das Depth from Defocus genannte System durch die Auswertung verschiedener Fokussierungen die Entfernung zum Motiv. Zudem werden Objekte in den 49 Feldern blitzschnell erkannt, im Sucher oder am Monitor dargestellt und der optimale Fokus gewählt. Der Touchscreen eig-



Der Modusschalter bietet auch die außergewöhnlichen 4K-Funktionen



Die 7 x 7 Fokusfelder fangen das Motiv zielsicher ein



Per Touch kann der Schärfepunkt positioniert werden und bleibt beim Schwenken auf dem Objekt



net sich außerdem ideal zum Verlagern des Schärfepunkts: Einfach das Objekt antippen und der Fokus folgt automatisch dem Objekt. Eine Spiegelreflexkamera kann so etwas nicht!

Wichtig: Video!

Ihr sucht eigentlich eine gute Videokamera? Die steckt ebenfalls in der G81, und sie kann hochauflösende 4K-Videos mit 3.840 x 2.160 Pixeln aufnehmen. Außerdem beherrscht das Gerät Full-HD-Videos mit 60 oder 50 Aufnahmen pro Sekunde. Der effiziente Bildstabilisator arbeitet in Kamera und Objektiv und bleibt aktiv. Zudem führt die Lumix beim Videodreh die Belichtung sowie den Autofokus nach. Dabei lässt sich das Tempo der Fokusverlagerung anpassen, damit alles weich aussieht und Profiniveau erreicht.

Natürlich robust

All diese neueste Aufnahmetechnik steckt in einem robusten Magnesium-Gehäuse. Die Abdichtungen von Spalten, Verbindungen,

Einstellrädern und Funktionstasten schützen die G81 genauso vor Staub und Sand wie auch vor Spritz- und Regenwasser. Denn was nützt die beste Kamera, wenn man sie aus Angst vor Schäden nicht mitnehmen und einsetzen kann? Zusätzlich zum Systemobjektiv mit ordentlichem Weitwinkel und leichtem Zoom haben wir im Test für unseren Sport ein hochwertiges Telezoom eingesetzt. Damit kamen wir nahe an die gewünschten Foto-Objekte heran und konnten sogar Detailfotos ferner Motive machen. Die optische Qualität des Objektivs lässt wirklich keine Wünsche offen und liefert dem allseits gelobten Bildsensor ein klasse Bild.

Optionen

Wie üblich wird eine SDHC-Speicherkarte für die Aufnahmen verwendet. Ein optionaler Batteriegriff verleiht dem ohnehin bereits griffigen Gehäuse zusätzlichen Halt und der Kamera mehr Energie. Üblich ist inzwischen auch die WiFi-Verbindung mit Smartphones bei Verwendung der entsprechenden App. ■



Verdeutlichung des Post-Focus-Prinzips: Aus einer Aufnahme können später Fotos mit nahem Fokus (a), mit fernem Fokus (b) oder eine generierte Mischung (c) entnommen werden.



Der 7,5-Zentimeter-Monitor ist klapp- und drehbar. Hier entsteht gerade das Foto von Seite 16

Hochwertig: Für Actionfotos perfektes LEICA Telezoom



TEXT: Bernd Kreikemeyer

FOTOS: Markus Hagen

WE ARE FAMILY!

KITEBUGGY-FAMILIENFREIZEIT AUF BORKUM

Die deutsche Buggyfahrerorganisation GPA veranstaltet seit 2009 Kinder- und Jugendfreizeiten als Teil ihrer Vereinsarbeit. 2017 konnte die Freizeit nicht wie gewohnt angeboten werden, sodass für den Nachwuchs nur ein Racecamp rund um die Kitebuggy-Osterregatten in St. Peter-Ording blieb. Der Wegfall dieser in den Vorjahren auf Borkum abgehaltenen Veranstaltung hinterließ eine Lücke, hatten sich doch schon einige Teilnehmer den Termin freigehalten.





Die Teilnehmer von links: Matthias, Leon und Jonas Haertinger – Markus Hagen, Dieter Schmöle (kniend), Jannik Schmöle, Dieter Robers, June Estella Hagen, Annette Robers, Laura Miu Hagen, Bernd, Daniel Elias und Justin Noah Kreikemeyer, Annkathrin Schmöle, Mey Anne Hagen, Julia Robers

Nach zahlreichen Diskussionen innerhalb der Elternschaft entstand die Idee, selbst eine Buggyveranstaltung für buggybegeisterte Familien mit Kindern – egal welcher Erfahrungsstufe – auf die Beine zu stellen. Gesagt, getan: Dies war die Geburtsstunde der GPA-Familienfreizeit während der Sommerferien. In der Hauptsaison nach Borkum und dann noch die Fährkosten – würde das nicht zu teuer? Musste es gerade Borkum sein? Für die Organisatoren ein klares „Ja“, denn Borkum ist das ideale Fahrgebiet für alle Kite-begeisterten Familien, weil es sämtliche Kite-Sportarten unter nahezu idealen Übungsbedingungen erlaubt. Die Kitesurfer haben eine flache Bucht ebenso wie die offene Nordsee, und die Kitebuggyfahrer und Kitelandboarder finden eine große Platte – alleine so groß wie in Sankt Peter-Ording – und zudem ein Gebiet mit flachen Dünen sowie die Wasserkante, die abends kilometerweit befahren werden kann. Damit ist das Gelände abwechslungsreich und in Summe sehr groß. Die Insel bietet

gleich mehrere Surf-, Kitesurf-, Kitebuggy- und Strandsegler-Schulen. Chris John betreibt zudem direkt am Strand einen kleinen Laden mit den wichtigsten Ersatzteilen.

Organisation

Eine Unterkunft beim TUS Borkum konnte für die angemeldeten sechs Familien gebucht werden. Viele Erfahrungen und langjährige Kontakte der Vorjahre von Grit Scheppan – Jugendwartin der GPA von 2011 bis 2017 – halfen sehr, auf der beinahe autofreien und damit besonders familienfreundlichen Insel die Kosten in den Griff zu bekommen. Nach sehr freundlichem und unkompliziertem Kontakt mit dem Kur- und Tourismusdirektor der Insel Borkum, Christian Klamt, bekam Markus Hagen die Strandauffahrtsgenehmigung und es wurde eigens ein Toilettenhäuschen direkt an der Düne arrangiert.

So machten sich also 11 Kinder, 1 Abiturient und 8 Erwachsene auf Reisen, anders gesagt bestand die Freizeit aus 5 Mädchen, 3 Frauen, 7 Jungs und 5 Männern. Weitere Familien schlossen sich vor Ort spontan den Aktivitä-

Markus Hagens aus aktuellem Anlass „gebrandeter“ Defender an der Station





Daniel Kreikemeyer genießt die Action an der Wasserkante



Annkathrin, Jannik und June bereiten die Kites vor



Offizieller Besuch im Büro des Tourismusdirektors Christian Klamt

ten an. Der Sponsoring-Beauftragte Bernd Kreikemeyer besorgte von der GPA das Kinderbuggymaterial und Dieter Schmöle holte den kleinen GPA-Anhänger aus NRW, der für die Zeit zur Verfügung gestellt wurde. Darauf war alles, was ein schönes Buggybasiscamp so braucht – einschließlich Liegestühlen, Fahnen und Bannern. Am 21. Juli machten sich die Familien aus unterschiedlichen Teilen Deutschlands auf den Weg zum Treffpunkt am Fährhafen im niederländischen Eemshaven, um pünktlich zur vorgebuchten Fähre die drei randvoll gepackten Anhänger und einen Landrover Defender als Zugfahrzeug für den Weg zum Strandparkplatz zu verladen.

Was für ein Beginn

Am ersten Abend gab es nach dem wohlverdienten warmen Abendessen die offiziellen Familienfreizeit-Hoodies, deren Farbe und Design bis zur Verteilung ein wohlgehetetes Geheimnis von Miu Hagen waren, welche die Gestaltung übernommen hatte. Nun wollten alle an den Strand, um die tolle Abendsonne bei perfektem Wind im Buggy zu nutzen. Ein grandioser Anfang – so soll das Hobby sein! Am nächsten Morgen brüllte „An Tagen wie diesen ...“ von den Toten Hosen bereits um 7 Uhr aus den Lautsprechern und schmiss die Gruppe aus den Betten – also echtes Jugendherbergs-Feeling!



**Besuch eines
GPA-Mitglieds
beim Camp**

Gut so, denn das Frühstück war um 8 Uhr und wir wollten zum Strand. Fahrerlager aufbauen, Wind checken und los!

Alle hatten eine tolle Woche mit vielen gemeinsamen Stunden im Buggy auf einer der schönsten Inseln Deutschlands. Viele Anfänger haben das Fliegen von Kites gelernt und werden bestimmt unsere nächste Generation von GPA-Kiddies. Eltern hatten gemeinsam Spaß mit ihren Kindern – eine leider in der heutigen Berufswelt eher selten mögliche Erfahrung. Unser Camp sorgte für Aufmerksamkeit bei den Strandbesuchern, die Urlauberkinder freudenten sich an und waren spätestens nach der ersten Fahrt im Buggytaxi Feuer und Flamme für den Sport. So wurden mindestens zwei neue Familienmitgliedschaften bei der GPA abgeschlossen. Wie uns Herr Klamt wissen und erleben ließ, ist die GPA als Kitebuggy-Sportverein mit ihren Mitgliedern und Veranstaltungen ein auf Borkum sehr gern gesehener Gast,

**Mey bei einer
Übungsrunde
am Strand**



**Jonas packt für
die vorzeitige Abreise
der Familie (1)**

**Julia und Annkathrin
beim Abschied
am Strand (2)**

**Familien und
Freundschaft: großes
Zusammengehörigkeits-
gefühl auf Borkum (3)**

**Die Organisatoren:
Bernd Kreikemeyer und
Markus Hagen (4)**





Das Camp der Freizeit

KLICK
TIPP

INTERNET-TIPP

Die Video zum Kitebuggy Camp:
www.youtube.com/watch?v=WVjvgJboMBw
 Der Verein GPA: www.gpa.de
 Die Insel Borkum: www.borkum.de



Auf dem Grill ging es natürlich heiß her



Beim Abschlussgrillen am Strand mit Chris und Bernd John (links)

Die Weite des Strands wurde bis zum letzten Abend auskostet





Daniel ist am Abend sehr zufrieden (1). Letztes „Fressen“ vor der Abreise mit der Fähre (2). Miu und Daniel am Upholmhof, wo es Abendessen gab (3)

der auch entsprechend unterstützt wird. Borkum freut sich schon jetzt auf die durch die GPA organisierte und ausgerichtete Kitebuggy-Weltmeisterschaft 2018. Dank an dieser Stelle auch an Chris John von der Borkumer Buggyfahrschule World of Wind, bei dem wir unsere vielen Buggies zur täglichen Nachtruhe anketten durften!

Abendveranstaltungen

Mal ging es am Abend noch gemeinsam zum Eisessen in die Stadt, mal zum Abendessen in den Biergarten Upholmhof, was das gut geplante Freizeit-Budget hergab.

Im Vorfeld konnten viele Unterstützer gefunden werden und so fanden zahlreiche Kites und andere Drachensportutensilien den Weg zu den Kindern. Es gab viele strahlende Gesichter,

besonders bei unseren kleinsten Teilnehmern. Ein großer Dank an dieser Stelle an alle Sponsoren: Ozone Kites, Wolkenstürmer, HQ4, Libre, Bjöspers, Flying Colors, Brettsport.de, Aufwind Wuppertal, Flyingfunk, Metropolis Drachen und dem Kite-Power-Shop.

Am letzten Abend stand ein gemeinsames Grillen direkt am Strand auf dem Programm, zu dem Kur- und Tourismusdirektor Klamt samt Gattin sowie die Besitzer und Instruktor der Buggyfahrschule World of Wind eingeladen waren. Die Insel bedankte sich mit einem weiteren wunderschönen Sundowner.

Allen hat es so gut gefallen, dass die Planungen für die GPA-Familienfreizeit 2018 auf Borkum schon angelaufen sind. Der Termin steht bereits fest: 27. Juli bis 3. August 2018. ■

▼ ANZEIGEN

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding

Telefon: 048 62/22 63 39

Telefax: 032 12/200 50 05

E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de

Internet: www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Leserservice
KITE & friends
65341 Eltvile

Telefon: 040/42 91 77-110

Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de



zebra z1
Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0



CHECKA
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probiertpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

traction kite ACTION!

Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

zebra board
Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



ZEBRA KITE
zebrakites.com

ENDLICH KOMPROMISSLOS!

DIE SONIC RACE DARF TRÄUME ERFÜLLEN

TEXT: Maurice Staß

FOTOS: Sandra Staß, Heike Wischow

Nachdem die Sonic2 von Flysurfer zu einer festen Größe im Rennschießen geworden ist, schiebt Flysurfer für die Spitze im Rennzirkus eine Weiterentwicklung nach: die Sonic Race. Mit einer noch größeren Streckung und deutlichen Optimierungen soll der Kite die Mitbewerber im Rennschießen weiter unter Druck setzen.





Aufwändige innere Struktur und Mini-Rips an der Endkante



Die glatte Vorderkante dank Cordwise Ballooning an den 65 Kammern

Die Sonic Race zeigt bei allen Größen eine einheitliche Farbkombination in Petrol und Orange auf der Rückseite und Weiß auf der Unterseite. Aufgebaut ist die Kappe aus einem sogenannten X-Light-Tuch mit 32 Gramm pro Quadratmeter in steifer Double-Ripstop-Bauweise. In sieben gut gestaffelten Größen von 7.0, 9.0, 11.0, 13.0, 15.0, 18.0 und 21.0 Quadratmetern möchte Flysurfers ultimativer Racer das Streben nach hoher Geschwindigkeit und bester Performance auf jedem Kurs kompromisslos unterstützen. Dieser Racekite ist somit speziell für erfahrene Rider gedacht. Das Flügelprofil wurde überarbeitet, um eine bessere aerodynamische Effizienz zu

erreichen. Geflogen an kurzen Leinen und unterstützt durch den neuen Mixer sind schnelle und zuverlässige Manöver auf jedem Kurs möglich, sodass sich der Anwender vollkommen auf die Race-Taktik konzentrieren kann.

Features

Eine weitere Verbesserung für die Wettkampftauglichkeit ist das 3-Level-Bridle-System, das durch Verringerung der Waageleinen eine drastische Reduzierung des Widerstands um fast 30 Prozent bewirkt. Natürlich wird die Sonic Race mit verspleißter und komplett ungemantelter Dyneema-Waage aus dem hochwertigen SK99 ausgeliefert. Dieser Kite sollte je nach Größe mit

Flugleinen von 12 bis 17 Metern Länge variiert werden, um schnelle Manöver und einen tiefen Winkel im Windfenster zu erreichen.

Erster Eindruck

Am Strand ausgepackt stechen sofort die riesige Streckung von knapp 8 und das flache Profil der Sonic Race hervor. Zudem fällt die sehr gute Verarbeitung des Kites auf. Trotz des sehr leichten Tuchs ist er sehr belastbar und reißfest. Alle Nähte sind exakt verarbeitet und die Stäbchen an den Kammereingängen fest vernäht, sodass keines davon im Tuch verrutschen kann. Trotz der hohen Streckung füllt der Kite sich beim Starten sehr schnell und steht sofort perfekt



Beim Test wurden 11.0er und 15.0er an der Racebar geflogen

„Beide getesteten Größen gingen schon sehr früh los.“

Vergleich zur Sonic2 (links) – hier werden bereits Unterschiede sichtbar





Bei näherer Ansicht werden die High-End-Features erkennbar

angeströmt am Himmel. Kaum sitzt man im Buggy, hat die Sonic Race bereits guten Druck aufgebaut und läuft sehr schnell an den Windfensterrand. Beide getesteten Größen in 11.0 und 15.0 Quadratmetern gingen schon sehr früh los.

Flugeigenschaften

Trotz der hohen Streckung der Sonic Race ist das Handling überraschend gut und einfach. Selbst bei böigem Wind stand der Flügel im Test perfekt am Himmel. Mit ihrem leichten Tuch fliegt die Sonic Race schon bei wenig Wind. Durch die Position weit am Windfensterrand läuft der Kite bedingungslos nach vorne und hat extrem wenig Seitenzug. Wenden und Halsen sind ein sicheres und zügiges Unterfangen. Drucklos, aber dennoch mit genügend Rückmeldung an der Bar, lässt sich die Sonic Race einfach durch die Halse manövrieren. Auf dem Kurs zeigt die 65-zellige Race besonders ihre Stärken. Selbst beim Kreuzen rennt sie förmlich nach vorne. Und auch auf dem Downwind-Kurs läuft sie kompromisslos und sehr schnell. Trotz der hohen Streckung lässt sich der Kite selbst auf kleinen Kursen perfekt manövrieren.

Einsatz

Von Flysurfer wurde hier die heiß ersehnte „Racemaschine“ entwickelt. Das Leistungspotenzial hat man mit der Sonic Race noch einmal deutlich nach oben geschraubt, wie es für die Fahrer, die ganz oben mitfahren möchten, wichtig ist. Trotz des vergleichsweise sehr einfachen und guten Handlings empfehlen wir den Kite nur für erfahrene Fahrer, die beim Rennen Bestplatzierungen anstreben, sich mit Depower-Racekites auskennen und diese auch beherrschen. Für den Renneinsatz, auf jedem Kurs das Maximum anstrebend: Dafür ist diese Rennmaschine konzipiert und so sollte sie auch eingesetzt werden. ■

TESTPILOT

Maurice Staß ist mit seinen 17 Jahren kein unbeschriebenes Blatt. Der Schüler aus Merzenich in Nordrhein-Westfalen ist häufig am Brouwersdam, in der Bretagne und Normandie, auf dem Segelflugplatz Wanlo, in Sankt Peter-Ording oder überall dort, wo Kitebuggy-Regatten gefahren werden, anzutreffen. Bereits 2016 feierte der Kitejunkie-Teamfahrer den Sieg bei der GPA-Club-Class zu Ostern. 2017 legte er mit dem zweiten Platz der Junioren im Eurocup und dem dritten Platz in der Juniorenwertung bei der Deutsche Meisterschaft den Grundstein zu seinem Aufstieg, sodass er für die Saison 2018 eine gute Position in der Master-Class anstrebt. Zugleich steht das Büffeln für die Oberstufe an, wofür sich Maurice gerne auf dem Mountainbike den Kopf frei macht. Seine zweite große Leidenschaft ist das Kitesurfen.



Maurice Staß, Masterpilot

Der Hochleistungsflügel mit feiner, stark reduzierter Waage

SONIC RACE VON FLYSURFER

www.flysurfer.com

Hersteller:	Flysurfer
Kategorie:	Traction, Depower-Racekites
Größe:	Preis:
Sonic Race 7.0	2.299,- Euro
Sonic Race 9.0	2.399,- Euro
Sonic Race 11.0	2.599,- Euro
Sonic Race 13.0	2.699,- Euro
Sonic Race 15.0	2.899,- Euro
Sonic Race 18.0	3.099,- Euro
Sonic Race 21.0	3.299,- Euro



DREI-STOP-STRATEGIE

DEUTSCHE KITELANDBOARDING MEISTERSCHAFT 2017

TEXT: Katharina Hasselder

FOTOS: Götz Sommer, Katharina Hasselder, Jens Baxmeier

Kitelandsport ist längst neben Kitesurfen, Buggykiten und Snowkiten eine eigenständige Sportart und begeistert seit seinen Anfängen Kiter unterschiedlicher Altersgruppen und Könnensstufen. Deshalb organisiert das KLB-Team der GPA seit 2007 die Deutsche Meisterschaft im Kiteboarden in den Disziplinen Race und Freestyle. Kiteboarder aus ganz Deutschland treffen sich an jeweils drei Tourstops, um übers Jahr den besten Freestyler und Racer zu ermitteln. 2017 fand die elfte Kiteboard-Tour unter dem Titel „Next Generation“ statt.

Den Auftakt zur Deutschen Meisterschaft 2017 bildete der erste Lauf in Schillig, in der ostfriesischen Gemeinde Wangerland. Vom 7. bis 9. Juli 2017 stand der beschauliche Ort mit dem berühmten Rasenstrand ganz im Zeichen der Kite-Sportler. Schillig ist bei Campern sehr beliebt und zieht aufgrund seiner großzügigen Grünfläche und dem direkten Zugang zum Meer das ganze Jahr über gleichermaßen Landboarder und Kitesurfer an. Dies hat die Kite-Schule Nordsee Academy erkannt, die Schillig neben Hooksiel als zweiten Schulungsspot nutzt und auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit der GPA die organisatorische Leitung der „Schillig Beach Days“ als Teil der Kiteboard-Tour 2017 organisiert hat. Diese bieten neben

einem erlebnisreichen Rahmenprogramm für die ganze Familie auch ein vielseitiges kulinarisches Angebot. Kite-Hersteller wie Libre Powersails, Zebra-Kites, Core Kiteboarding, Flysurfer, Ozone, HQ4, Brunotti und Cabrinha, die das ganze Wochenende mit ihren Ständen vor Ort waren, boten außerdem allen Interessierten die Möglichkeit zum Testen der neuesten Materialien und standen für Fragen rund um den Kitesport zur Verfügung.

Showauftakt

Den Mittelpunkt der Schillig Beach Days bildete jedoch die Deutsche Kiteboard Meisterschaft. Die Bedingungen am Samstag waren vielversprechend, sodass insgesamt fünf Races



Fulminanter Race-Auftakt bei den Schillig Beach Days





Alles ums Beachlife gab es in Schillig



Spektakulär und verdammt hoch: Pascal auf dem Weg zum Freestyle-Meister

durchgeführt werden konnten. Flysurfer-Rider Pascal Lohmann verteidigte hierbei souverän seine Erfolge aus den Vorjahren und führte in der Wochenendwertung auf dem ersten Platz, gefolgt von Max Lux mit HQ4 und Libre-Teamfahrer Kolja Löwen. Im Freestyle konnte sich Joey Oldenbürger mit Peter-Lynn-Kites durch präzise ausgeführte und anspruchsvolle Tricks deutlich von den anderen Fahrern abheben und entschied so den Wettkampf für sich. Insgesamt konnte der Auftakt in Schillig an den Erfolg des Vorjahrs anknüpfen.



Performte ohne zögern oder zaudern: Max Lux

In den Sand

Nach der Wiese ging es dann vom 31. Juli bis 4. August auf sandigem Untergrund weiter. Der zweite Lauf der Meisterschaft in Rømø, Dänemarks Kite-Hotspot No.1, startete im Rahmen des traditionell

Der Sand bietet beim Rømø-Stop eine besondere Herausforderung – hier Tom Friedrichs vor Teamkollege Max



Rømø-Rennen – hier Pascal Lohmann mit der Sonic-Race



stattfindenden Buggycamps. Der Sønderstrand bietet ausreichend Platz und ist seit Jahren ein bei Buggyfahrern und Kitelandboardern beliebtes Fahrgebiet. Aufgrund der starken Regenfälle und Stürme war der Strand jedoch großflächig überschwemmt, sodass die angesetzten Rennläufe nur in einem begrenzten Bereich stattfinden konnten. Die Durchführung des Race-Contest erwies sich deshalb als schwierig und wurde nach vier Rennen beendet. Nachdem die KLB-Wertungsläufe im Freestyle ebenfalls beendet waren, standen in den folgenden Tagen gemeinsame Funcups mit den Buggyfahrern auf dem Programm.

Showdown

Im direkten Anschluss an das Strandevent in Rømø fand am Wochenende vom 4. bis 6. August das Finale der 2017er-Saison auf dem Golfplatz im nordfriesischen Tating statt. Bereits zum achten Mal stellen Gunnar Zimmermann und sein Team von Open County, ehemals Golfclub



Sascha Brandt startet engagiert im Freestyle



Fabio Lorenzen legt in Schillig gut vor!

EVENT TIPP

TERMIN

Der erste Termin für die Deutsche Kitelandboarding Meisterschaft 2018 steht bereits fest:

Schillig Beach Days,
14. bis 15. Juli 2018!

▼ ANZEIGE



Strandsegler



Landboards



Buggys



Wir wünschen Euch ein frohes Weihnachtsfest

und einen guten Rutsch
ins Jahr 2018

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, info@metropolis-drachen.de, Tel. 04608-970270



Der junge Pito Kroschel boardet souverän, doch auch ihn verschluckt der Graben



Kolja und Joey racen im Zweikampf über das Hindernis

Deichgrafenhof, das einzigartige Areal zur Verfügung – und hießen zudem alle Kiter in ihren neuen Räumlichkeiten aufs Herzlichste willkommen. Nach einer längeren Umbauphase durften sich die Besucher nun auf den frisch renovierten Irish Pub, einen Golf-Shop und einen riesigen Indoor-Bereich mit Golf-Simulator, Flippern und Cider und Co. freuen. Auf dem Green des Golfplatzes ging es dage-

gen am nächsten Tag in gewohnter Routine rasant und feuchtfrohlich zu. Die Gegebenheiten des Platzes erforderten wieder schnelles Reaktionsvermögen und großes Können von den Fahrern und so wurde es in den Engstellen hitzig. Einige Kiter zogen daher eine Abkühlung in den beliebten Wassergräben vor. Insgesamt konnten die fünf Runden jedoch verletzungsfrei beendet werden. Im anschlie-

ßend stattfindenden Freestyle-Contest machten es die Fahrer den Judges in den einzelnen Heats nicht leicht, da das gebotene Niveau sowohl bei den Herren als auch bei den Junioren atemberaubend hoch war.

DM-Finale

Am Sonntagvormittag wurden um 11 Uhr die Sieger der einzelnen Tourstops in



Freestyle-Platzierte, von links: 3. Max, 1. Pascal und 2. Joey



Meister-Racer, von links: 3. Max, 1. Pascal und 2. Kolja



Bester Junior-Freestyler: Fabio (vor Passi und Tom)



Junior Race-Meister: Passi (vor Fabio und Pito)

Kiten, während auf der Nordsee die „dicken Pötte“ vorbeiziehen





Konzentriert: Max Lux bereitet seinen Topaz für das Freestyle vor



Rømø und Tating und der gesamten Deutschen Kitelandboarding Meisterschaft 2017 gekürt. Pascal Lohmann beendete die Saison mit einem hervorragenden ersten Platz im Race, gefolgt von Kolja Löwen auf dem zweiten und Max Lux auf dem dritten Platz. Bei den Junioren führte HQ4-Rider Pascal Schmidt das Feld an. Im Freestyle kam es beim Kampf um Platz eins zu einer Überraschung, als sich Pascal Lohmann gegenüber dem amtierenden Freestyle-Meister Joey Oldenbürger durchsetzte und diesen auf Platz zwei verdrängte. Max Lux behauptete auch hier souverän den dritten Platz. Unangefochten auf dem ersten Platz der Junioren bleibt Fabio Lorenzen mit Ozone, dicht gefolgt von Pascal „Passi“ Schmidt und Tom Friedrichs – beide mit HQ4.

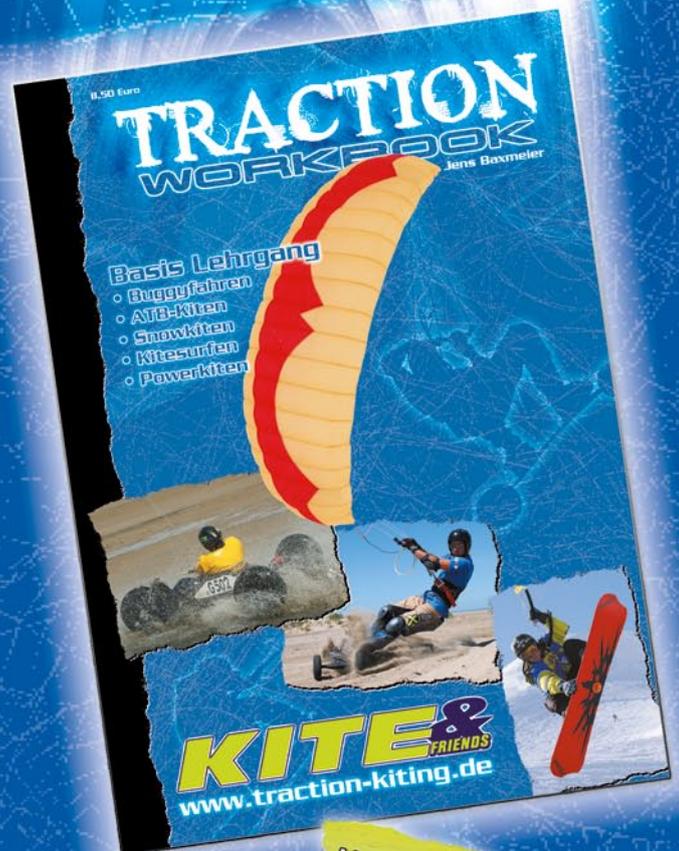
Das KLB-Team freute sich außerdem über einen Neuzugang bei den Junioren: Sasha Rackow startete erstmals bei der Deutschen Kitelandboarding Meisterschaft und konnte sich sowohl im Race als auch im Freestyle behaupten. Für das kommende Jahr hoffen die Organisatoren auf weitere Neuzugänge. Kitelandboarder jeden Alters sind eingeladen, an der Meisterschaft 2018 teilzunehmen. Denn genauso wichtig wie das eigentliche Renngeschehen sind hier der Spaß am Sport und das gemütliche Beisammensein. ■



KLB in Tating mit spektakulärer Show über den Wassergräben – hier Joey

▼ ANZEIGE

Jetzt bestellen!



Handliches A5-Format
mit 84 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET
www.alles-rund-ums-hobby.de
 oder telefonisch unter
 040 / 42 91 77-110

KITE-SPOTTING

LEICHTIGKITE

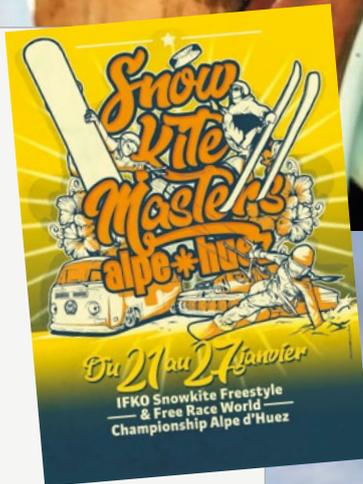
Lepidoptera-Video

Inmitten der Stahlhütten des Landschaftsparks Duisburg-Nord hat Gerald Schauder das neueste Lepidoptera-Video namens Smelter gedreht. Kein Geringerer als Thomas Zygar führte seinen Vision virtuos vor die Kamera. Absolut sehenswert: www.vimeo.com/239318654

SKM 2018

Top-Rider am Traumspot

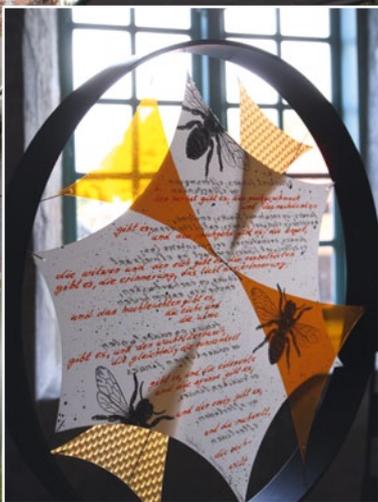
Beim diesjährigen Snowkitemasters im französischen Alpe d'Huez finden die World Championships im Freestyle und Freerace statt. Vom 21. bis 27. Januar liefern sich die internationalen Top-Rider einen Schlagabtausch am Traumspot. Mehr Infos unter www.snowkite.com.



WINDKUNST

Rainer Hoffmann in Tönning

Im Herbst trafen sich in Tönning auf Eiderstedt viele Künstler – auch von der Partnergemeinde Fanø. Der Nordfrieße Rainer Hoffmann nutzte nicht nur die Fläche im alten Packhaus des Ortes, er stellte auch im anliegenden Hafen seine imposanten Kunstwerke aus, welche vom Sonnenlicht angestrahlt und im Spiel des Windes ihre volle Wirkung erzielten.



KITE-NEWS

ALLES, WAS KITER WISSEN MÜSSEN.
DIREKT AUFS SMARTPHONE.



SZENE-NEWS, AKTUELLE TERMINE
UND PRODUKT-TIPPS AUS ERSTER HAND.



QR-CODES SCANNEN UND DIE
KOSTENLOSE DEUTSCHE NEWS-APP
VON KITE & FRIENDS INSTALLIEREN.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by **KITE & friends**.



MIT DEM KLAPPBRETT NACH MAUI!

DAS FLYSPLIT2 IN 134 X 41

TEXT: Christian Hafner

FOTOS: Christian Hafner, Constanze Wick

Zeit für einen spontanen Trip in die Sonne? Das Reiseschnäppchen zum Kitebeach ist schnell gefunden – nur eben noch das Kite-Gepäck dazubuchen. Aber Zusatzkosten und die Suche nach dem Sperrgepäckband sind die Regel. Und der Transfer zum Hotel ist oft schwer zu organisieren. Die perfekte Lösung: Teilbare Kiteboards! Wir haben das Flysplit2 aus dem Hause Flysurfer auf unserer Hawaii-Reise unter die Lupe genommen und ausführlich getestet – vom Packen bis zum Rocken.



Gefälliges High-End-Schnittchen:
Auch die Aufmachung passt



Nach dem Test des Vorgängermodells in Ausgabe 4/2016 waren wir sehr gespannt, was der Nachfolger zu bieten haben würde. Optisch sieht das Board richtig schick aus; der Holzkern wurde an einigen Stellen schön in Szene gesetzt. Das Zickzacksystem der Teilung wurde beibehalten. Auch die Verbindung mit den beiden Stahlbolzen blieb – und funktioniert sehr gut, ohne dass man Werkzeug benötigt. Das Innenleben des Boards wurde hingegen optimiert; im Fersenteil kommen jetzt ein Vollholzkern und an der Zehenkante Schaum zum Einsatz. So hat man die herrschenden Belastungen optimal im Griff. Das Board wirkt jetzt um einiges steifer. Am auffälligsten sind die neuen Finnenkästen: Hier kann der Rider dank des Click'n'Ride-Systems die Finnen sehr einfach ohne Werkzeug anbringen. Die Footpads, Schlaufen und der Grap-Handle werden nach wie vor geschraubt. Ein Set Grap-Rails zum Erleichtern von Old-School-Tricks rundet das Gesamtpaket ab.

Packen wir's!

Beim Verreisen kann man zwei Strategien verfolgen: Die eine ist, erst gar nichts zusätzlich zu bezahlen. Man reist einfach mit einem Koffer und Handgepäck. Der Mehrpreis für das Flysplit2 von 350,- Euro im Vergleich zu seinem ungeteilten Bruder Radical5 hat sich dann meist schon ab der dritten Flugreise amortisiert. Bei längeren Aufenthalten empfiehlt es sich aber – unserer Meinung nach – einen Zusatzkoffer zu buchen. Das kostet etwas weniger als Surfgepäck und hat den weiteren Vorteil, dass alle Kites ins Gepäck passen. Zudem freut sich das Umfeld, wenn man ein paar Klamotten mehr zum Wechseln dabei hat. Ich hatte mir schon für den ersten Testbericht einen Hartschalenkoffer gesucht, der für das Flysplit sehr gut passt. Es gibt aber auch eine große Auswahl an weichen Sporttaschen, die sich für unsere Zwecke ebenso eignen und das von den meisten Airlines vorgeschriebene maximale Umfangsmaß von 158 Zentimetern nicht überschreiten. Bequem habe ich das Board, zwei Softkites,





Die Hälften messen nur
lässige 73 Zentimeter

Dieser seriöse Koffer verrät
seinen unkonventionellen
Inhalt nicht

das Trapez und noch einige weitere Kite-Utensilien verstaut. Mit knapp 23 Kilogramm bin ich so bereit für den Abflug. Mein zweiter Koffer bietet neben meinen Klamotten noch Platz für meinen Leichtwind-Kite – und die Reise kann beginnen.

Auspacken und Montieren

Das Flysplit2 lässt sich kinderleicht zusammenbauen. Die Schnellverschlüsse der Finnen funktionieren einwandfrei und diese sitzen auch fest. Bei den Schlaufen hilft es, den Klettverschluss zu öffnen und beide Teile der Schlaufe einzeln zu montieren. Das verhindert einiges an Gefummel. Beim Zusammen-

fügen der beiden Board-Teile sollte man darauf achten, dass die Stoßkanten sauber und sandfrei sind. Alles sitzt bombenfest? Dann kann's ja losgehen!

Auf dem Wasser

Der erste Tag am Beach von Maui begrüßt uns mit satten 25 Knoten. Zeit, den 9er auszupacken und das Brett im höheren Windbereich zu testen. Schon auf den ersten Metern bemerkt man, dass das Board tatsächlich um einiges steifer ist als sein Vorgänger. Das Flysplit2 hängt sehr sauber an der Kante. Auch ordentlich Druck im Schirm bringt das Brett nicht zum



Die Schlaufenmontage ist zerlegt einfacher



Finne mit Schnellmontageschraube



Umgeklappt, fest sitzt die Finne!



Das Flysplit2 – ready to rock Hawaii!

Ausbrechen. Trotzdem hat es selbst in der Welle keine Tendenz zu verschneiden. Halsen lassen sich in moderaten Radien zirkeln und auch hier ist der Grip sehr gut. Bei unruhigem Wasser läuft das Flysplit2, dank der „Tucked-Under Edge“-Kante, die sich auch schon lange bei Surfboards bewährt hat, sauber und ruhig, ohne unangenehm zu spritzen. Das Board fährt sich insgesamt sehr einfach und ist praktisch ohne Eingewöhnungszeit nutzbar.

Die gewonnene Steifigkeit erzeugt auch einen tollen Pop, der den Rider sogar ohne Schirmunterstützung in sehr gute Höhen bringt. Die Landungen empfanden wir trotz der größeren Bretthärte als angenehm; das ist nicht zuletzt den sehr gut gedämpften Footpads geschuldet. Bei Old-School-Tricks liegt das Board leicht am Fuß. Ursache ist das geringe Gewicht des Splitboards, das im Vergleich zum 1 Zentimeter schmale-

EXPERTENMEINUNG

Für mich ist das Flysplit2 ein vollwertiges Kiteboard, mit der Teilungsoption als Mehrwert. Durch sein kleines Packmaß kann das vormontierte Board auch spontan im Zug oder Kleinwagen mit dabei sein und vor Ort mit wenigen Handgriffen verbunden werden. Leider benötigt man für den Grap-Handle noch einen Schraubenzieher. Hier habe ich eine simple Alternativlösung: Einfach eine Schraube des Click'n'Ride-Systems der Finnen mit einer Unterlegscheibe verwenden.

Christian Hafner
zum Flysplit2



FLYSPLIT2 VON FLYSURFER

www.flysurfer.com

Kategorie:	Kiteboard	
Größe	Gewicht (Board only)	Preis
Flysplit2 134 x 41	2,85 kg	999,- Euro
Flysplit2 139 x 43	3,10 kg	999,- Euro

ren Radical5 nur 300 Gramm mehr auf die Waage bringt. Leichtwindtage waren auf Maui ebenfalls keine Seltenheit. Auch hier hat sich das Board wacker geschlagen. Das flache Unterwasserschiff und die gute Härte lassen den Rider früh ins Gleiten kommen. Mit der Sonic2 in 15.0-Quadratmetern geht das Brett mit meinen 80 Kilogramm darauf bei 8 bis 10 Knoten los. Und selbst bei wenig Wind fährt sich das Board einfach und unkompliziert.

Fazit

Das Flysplit2 ist auf jeden Fall mehr als nur eine Alternative. Auf dem Wasser kommt nie das Gefühl auf, dass es sich um ein geteiltes Board handelt. Alle Rider, die gern reisen, werden die Split-Variante bevorzugen, mit der sie nicht auf die Performance eines Radical5 verzichten müssen. ■

Kite & friends

DIE NÄCHSTE AUSGABE

ERSCHEINT AM 20. FEBRUAR 2018

Im Gespräch mit Carsten Gutgesell
und Christoph Fokken von Spiderkites

AUCH IM HEFT:

SINGLE-SKINS

NACHGEFRAGT:
WELCHES
GEHEIMNIS STECKT
HINTER DEN KITES
VON BORN-KITE?

WIR BERICHTEN
ÜBER DAS TREFFEN
MIT DEM
FRANZÖSISCHEN
KÜNSTLER

ALAIN MICQUIAUX



Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.

Direkt bestellen unter www.kite-and-friends.de



Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karckenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de

Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de

Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de

Redaktionsassistentin
Dana Baum

Für diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:

Jens Baxmeier, Meike Baxmeier,
Ralf Dietrich, Christian Hafner,
Markus Hagen, Katharina
Hasselder, Gregor John,
Istvan Komjathy, Bernd
Kreikemeyer, Christophe
MacPherson, Angelika May,
Paul May, Garth Milan,
Ranni Neumann,
Mark Rauch, Stefanie
Rauch, Anna Rubin,
Götz Sommer,
Corinna Spellerberg,
Maurice Staß,
Sandra Staß,
Roger Stevens,
Constanze Wick,
Heike Wischow

Grafik
Bianca Buchta
Jannis Fuhrmann
Martina Gnaß
Tim Herzberg
Kevin Klatt
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de

Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de

Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
Sebastian Marquardt (Leitung),
Tim Inselmann
anzeigen@wm-medien.de

Aboservice
Leserservice KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Abonnement
Jahresabonnement für
Deutschland: € 41,-
Ausland: € 46,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emag

Das Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.

Druck
Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier. Printed in Germany.

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.

Haftung
Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.

Bezug
KITE & friends erscheint
sechsmal im Jahr.

Einzelpreis
D: € 7,50 / A: € 8,50 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 8,90 /
I: € 8,90 / DK: DKK 80,00 /
F: € 9,10 / I: € 9,50
Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag

Vertrieb Grosso/BB
VU Verlagsunion KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfas-
ser, dass es sich um Erstveröffent-
lichungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

wellhausen
& Marquardt
Mediengesellschaft

DAS SCHNUPPER-ABO

3 FÜR 1:
Drei Hefte zum
Preis von
einem



JETZT BESTELLEN!

www.drones-magazin.de/kiosk
040 / 42 91 77-110

ABO-VORTEILE IM ÜBERBLICK

- 11,80 Euro sparen
- Keine Versandkosten
- Jederzeit kündbar
- Vor Kiosk-Veröffentlichung im Briefkasten
- Anteilig Geld zurück bei vorzeitiger Abo-Kündigung
- Digitalmagazin mit vielen Extras inklusive

STRANDSEGELN VOM FEINSTEN!

MICRO RACE

SITZCOMFORT

super bequem

SPASS

für die ganze Familie

PACKMASS

nur 150 cm



www.libre.de

